



**100
JAHRE**

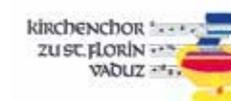
1919–2019



100 JAHRE

1919–2019

FÜRSTLICH
LIECHTENSTEINISCHER
SÄNGERBUND



Inhalt

Gruss und Dank FLSB Präsident	6
Vorwort OK Vorsitzender	10
Organisationskomitee	13
Vorwort Regierungschef	14
Fürstlicher Besuch	17
Grusswort Präsident der AGACH	32
Grusswort künstlerischer Leiter der AGACH	34
AGACH Frühjahrssitzung	36
Mitwirkende	38
Jubiläumslied	40
Eine kleine Chronik des FLSB	45
Der Kirchenchor zu St. Florin im Laufe der Zeit	63
Unsere Vereine stellen sich in Vielfalt der Fahnen vor	74
Bundessängerfest 2019 in Vaduz	90
Lieder zum Bundessängerfest	92
Mit freundlicher Unterstützung	108

Mit Herzblut und Leidenschaft



Als amtierender Präsident des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes ist es mir eine besondere Freude, einen herzlichen Gruss an alle zu richten, die zu diesem Jubiläum beitragen, die diesen Anlass feiern und die diese Festschrift in den Händen halten.

100 Jahre FLSB, das sind hundert Jahre Begeisterung und hundert Jahre Treue, hundert Jahre Traditionspflege und hundert Jahre kreative Neuaufbrüche, hundert Jahre grosse Auftritte und hundert Jahre konzentrierte Proben.

100 Jahre FLSB, das sind hundert Jahre konstruktives Miteinander und anspruchsvolle Chormusik.

Dankbar nutze ich diesen Anlass, um von Herzen allen Frauen und Männern, Jugendlichen und Kindern zu gratulieren, die zusammen den Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund bilden. An erster Stelle natürlich den Sängerinnen und Sängern in den zahlreichen Vereinen im ganzen Land. Zu wie vielen Anlässen seid ihr angetreten und habt Stimmung und Freude gebracht! In wie vielen Konzerten habt ihr das Publikum verzaubert und auf musikalische Reisen entführt! Wie viele Feste und Gottesdienste habt ihr durch euren Gesang bereichert! Euch vor allem gilt meine tiefempfundene Dankbarkeit.

Ein grosses Kompliment soll hier aber auch den Dirigentinnen und Dirigenten ausgesprochen werden, die mit fachlicher Kompetenz und mit immer neuen Ideen unsere Chöre prägten und prägen. Auch euch vielen, vielen Dank!

Einen besonderen Gruss richte ich an dieser Stelle auch an unsere geschätzten Ehrenmitglieder, an alle Unterstützerinnen und Unterstützer und an unsere zahlreichen Freundinnen und Freunde.

Und gerne gedenke ich hier auch aller, die in den vergangenen hundert Jahren im FLSB Verantwortung übernommen und sich mit ihrem Talent, ihrem Teamgeist und ihrer Zeit eingebracht haben. Viele sind uns in diesem Jahrhundert vorausgegangen und haben Wege für uns erschlossen und bereitet. Vor ihnen verneigen wir uns in ehrendem Gedenken.

«Bereicherung
und Begeisterung
mit Gesang»

Dieses Jubiläum ist aber keineswegs nur ein Anlass, um zurückzublicken. Im Gegenteil! Diese Feier macht uns Mut, froh und voller Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Ich denke, wenn wir uns vornehmen, die Eintracht, das Engagement und die Kreativität, die den Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund in den vergangenen hundert Jahren ausgezeichnet haben, als kostbares Erbe zu pflegen und weiterleben zu lassen, haben wir auch allen Grund dazu!

Hans Nigg,
Präsident des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes

Fachkommission



V.l.n.r.: Dr. Jürg Dinkelmann, Silvia Vogt, Michel Burtscher, Jasmin Kobler und Hans Nigg FLSB Präsident

Fachkommission:

Präsident und Vorsitz: Hans Nigg

Bundeschormeisterin des FLSB: Silvia Vogt

Unabhängiger Experte: Dr. Jürg Dinkelmann

FLSB Jugendkoordinator: Michael Burtscher

FLSB Schriftführerin: Jasmin Kobler

Vorstand des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes

Der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund (FLSB) wurde am 27. April 1919 gegründet. Ihm gehören 25 Erwachsenen- und 6 Kinder- bzw. Jugendchöre an. In diesen Vereinen haben über 1'000 Sängerinnen und Sänger zusammengefunden, um in der Freizeit gemeinsam zu singen.

Der Vorstand des FLSB zählt sieben Mitglieder. Seit 2006 leitet Hans Nigg den FLSB als Präsident (Vizepräsident seit 2000).



V.l.n.r. Stefan Kieber, Vizepräsident; Toni Wyss, Kassier; Silvia Vogt, Bundeschormeisterin; Michael Burtscher, Koordinator und Vertreter LMS; Jasmin Kobler, Schriftführerin; Hans Nigg, Präsident und Roland Schumacher, Bundesfährnich

Gesang fördert gesellschaftlichen Zusammenhalt



Der 100. Geburtstag des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes ist ein ausgezeichneter Anlass, um sich der liechtensteinischen Chor-Tradition zu erfreuen und mit dem 49. Bundessängerfest feierlich zu begehen. Würde man die Stunden zusammenzählen, welche die Sängerinnen und Sänger bei den regelmässigen Proben und den öffentlichen Auftritten verbringen, wäre man erstaunt über die freiwillig und unentgeltlich aufgewendete Zeit. Am Beispiel des Kirchenchors zu St. Florin, Vaduz, wurde vor einiger Zeit errechnet, dass der jährliche Zeitaufwand für jede Sängerin und jeden Sänger 16 Arbeitstagen entspricht. Diesem Aufwand entspricht jedoch auch ein nicht abschätzbarer Gewinn an positiver Energie und kameradschaftlichem Zusammenwirken.

An dieser Stelle sei auf das Logo des Bundessängerfestes hingewiesen: gleich einer strahlenden Blume reiht sich der Schriftzug «Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund» um das Zentrum des Jubiläumszeitraums. Die Strahlkraft dieser Blume ist, vergleichbar einer leuchtenden Sonne, ein ausgezeichnetes Sinnbild für die wohltuende Ausstrahlung der aktiven Gesangsvereine.

Von den Gesangsvereinen geht eine wichtige integrative Kraft aus. Sie sind Garant dafür, dass manch(e) von Isolation Bedrohte(r) eine gesellschaftliche Heimat findet und in der Gemeinschaft Wurzeln schlagen kann. So kann mit Fug und Recht behauptet werden, dass unsere Gesangsvereine der «Kitt der Gesellschaft» sind.

Es ist erfreulich, dass der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund neben den 25 Erwachsenenchören auch fünf Kinderchöre betreut. Durch das gemeinsame Singen werden die Kinder angehalten, sich in eine Gruppe einzufügen und sich am gemeinsamen Tun zu erfreuen.

*Singen begeistert Hunderte
in unserem schönen Land*

Allen Aktiven, besonders aber all jenen, welche durch die Wahrnehmung einer Funktion den Fortbestand des liechtensteinischen Chorwesens gewährleisten, sei an dieser Stelle von Herzen gedankt.

Markus Foser,
OK Vorsitzender des 49. Bundessängerfest

Organisationskomitee des 49. Bundessängerfestes



V.l.: William Maxfield, OK Mitglied und musikalischer Leiter Kirchenchor zu St. Florin; Peter Sele, OK Mitglied; Regina Pfitscher-Konrad, OK Mitglied und Präsidentin Kirchenchor zu St. Florin; Markus Foser, Vorsitzender OK und Ehrenpräsident Kirchenchor zu St. Florin

Profi-Sänger sind so fit wie Dauerläufer!



Zu dieser Erkenntnis kamen Wissenschaftler der Universität Göteborg. Sie stellten fest, dass Gesang nicht nur Glückshormone freisetzt, sondern dass sich beim Singen in der Gruppe auch die Herzfrequenzen angleichen und stabilisieren. Und eine stabile Herzfrequenz ist gut für das ganze Herz-Kreislauf-System.

Mit diesem Wissen erscheint das Engagement des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbunds nochmals in neuem Licht. Denn es bedeutet, dass sich der Sängerbund seit 1919 nicht nur für das Kulturgut und die Gemeinschaft einsetzt, sondern auch für die Gesundheitsförderung. Für so viel Herzblut möchte ich mich im Namen der Regierung aufrichtig bedanken!

100 Jahre Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund – 300 Jahre Liechtenstein. Ein symbolträchtiger Zusammenfall zweier denkwürdiger Jubiläen. Der Sängerbund hat ein Drittel der Landesgeschichte mitgeprägt und dem Gesang einen hohen Stellenwert in der hiesigen Kulturszene verschafft. Zu Recht! Schon immer haben sich die Menschen getroffen, um gemeinsam zu singen – ob in der Familie oder in Vereinen.

In Liechtenstein nahm das Chorwesen mit den ersten Kirchenchören im 18. Jahrhundert seinen Anfang. Heute gehören 25 Erwachsenen- sowie 6 Kinder- und Jugendchöre dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund an. Das sind über 1000 Sängerinnen und Sänger, denen durch die Mitgliedschaft des Sängerbunds in regionalen und europäischen Verbänden auch wertvolle interkulturelle Kontakte ermöglicht werden. Die Musik überbrückt hier Sprachbarrieren und schafft ein Gefühl der Zusammengehörig-

keit. Ganz im Sinne des Violinvirtuosen Yehudi Menuhin, der den schönen Satz prägte: «Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen.»

«Der Sängerbund hat ein Drittel der Landesgeschichte mitgeprägt und dem Gesang einen hohen Stellenwert in der hiesigen Kulturszene verschafft.»

Ich gratuliere dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund zu seinem runden Geburtstag und wünsche ihm weitere 100 Jahre im Namen der Musik! Und falls Sie nach noch einem Argument zum Singen suchen, dann denken Sie an den Neurobiologen Gerald Hüther: «Versuchen Sie mal mit einem vollgefüllten Brustkorb und mit erhobenem Haupt – was Sie ja alles machen müssen beim Singen – versuchen Sie da mal Angst zu haben. Das geht gar nicht.»

Adrian Hasler,
Regierungschef

100 Jahre voller Gesang

Der fürstlich Liechtensteinische Sängerbund feierte am Samstag, 27. April 2019 sein 100-jähriges Bestehen. Deshalb wurde in Vaduz eine Vorabendmesse abgehalten. Am Abend gab es im Gemeindesaal Balzers ein Fest voller Melodien, welche die Herzen der Zuhörer berührten.

V.l.: Isabelle Gstöhl-Nigg Tochter von Hans Nigg FLSB Präsident, Erbprinzessin Sophie und Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein sowie Silvia und Hansjörg Büchel Vostehar von Balzers





Feierlicher Einzug
mit der Bundesfahne
an der Spitze.



Ansprache von Dompfarrer Dr. Jochen Folz

Festmesse mit drei Priestern.
V.l.: Pater Bruno Rederer,
Dompfarrer Dr. Jochen Folz,
Pater Urban Stillhard

Musikalisch - Dem Vaduzer Kirchenchor zu St. Florin fiel am Samstag die Ehre zu, das 100-jährige Bestehen der Dachorganisation der liechtensteinischen Chöre zu gestalten.

Der erste Teil der Feierlichkeiten war die Festmesse am Samstagabend um 18 Uhr, in der Kathedrale Vaduz mit dem Kirchenchor zu St. Florin, Solisten und dem Instrumentalensemble Raetiana unter Konzertmeister Szilard Szigeti gefeiert wurde. Unter Dirigent William Maxfield sang der Kirchenchor, der diese Festmesse hervorragend organisiert hatte, vor allem die Missa brevis in C von Wolfgang Amadeus Mozart. Organist in der Festmesse war Maciej Zborowski, als Solisten beeindruckten und erfreuten Sabine Winter, Sopran, Mirjam Fässler, Alt, Karl Jerolitsch, Tenor, und Christian Büchel, Bass. Die Kathedrale Vaduz war mehr als bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Gästen befanden sich das Erbprinzenpaar und die Ehrengäste. Auch andere mit dem musikalischen Schaffen verbundenen Personen waren in stattlicher Anzahl präsent. Feierlich schon war der Einzug – Trachtenfrauen standen Spalier – mit den 18 Fähnrichen der Verbandsvereine und dem Klerus gestaltet.

Kirchenchor zu St. Florin und Solisten



William Maxfield, musikalische Gesamtleitung in der Kathedrale zu St. Florin



Instrumental-Ensemble Raetiana
Szilard Szigeti, Konzertmeister



Begeisterte Gäste

Wiegenfest - Seit einem Jahrhundert singt der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund gemeinsam, was am Samstag mit einem abwechslungsreichen Programm zelebriert wurde.

Der Balzner Gemeindesaal war am Samstagabend bis auf den letzten Platz besetzt. Alle wollten sie dabei sein und dem Sängerbund gratulieren. Dies geschah ziemlich musikalisch, denn nachdem das Erbprinzenpaar Alois und Sophie die Fahnenträger am Eingang passiert hatten und im Saal ankamen, erhob sich die Menschenschar und sie sangen gemeinsam die Liechtensteinische Hymne. Diese erste Hörprobe stimmte ein auf einen Abend voller zeitloser Melodien und malte Freude in die Gesichter der Beteiligten.

Der Sängerbund feiert sein erstes Jahrhundert und alle waren sie nach Balzers gepilgert. So hatte FLSB-Präsident nur schon bei der Begrüssung aller Ehrengäste und Prominenter alle Hände voll zu tun. Bürgermeister von Vaduz Ewald Ospelt, der Balzner Vorsteher Hansjörg Büchel, Ortpfarrer Christian Schlindwein und auch Dompfarrer Jochen Folz genossen den Abend voller Musik und vielen bekannten Gesichtern.

Nicht ohne Stolz sprach Hans Nigg den unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer seinen herzlichen Dank aus, denn ohne ein Engagement von ihnen, wäre die Musik im Land eventuell schon länger verstummt. Durch das stetige Weitergeben des leidenschaftlichen Feuers für das Singen, konnten in den vergangenen 100 Jahren würdige, feierliche und unvergessliche Momente an zahllosen Konzerten den Menschen geschenkt werden. Ein Beweis dafür, dass es in Zukunft auch so weitergehe.



Herzliche Begrüssung

Musik verbindet Nationen

Nach vier Songs überliessen Young Unlimited Mauren das Rampenlicht dem finnischen Chor KaMu. Dieser schaffte es einzig mit den Stimmen Bilder von fremden Orten in die Köpfe der Zuhörer zu projizieren. Besonders eindrücklich wurde dies beim Opus «Africa» gezeigt, bei dem sie mit geschlossenen Augen mitten in den Urwald und später auch in einen intensiven Monsumregen entführt wurden. Doch der ganz grosse musikalische Höhepunkt der Aufführung wurde von beiden Chören gemeinsam auf den Brettern in Balzers performt. Sie sangen voller Kraft ein Medley aus gut 30 populären Hits mit den berühmten vier Akkorden. Was mit Gitarre witzig klingt, sorgte durch den enormen Druck der vielen Goldkehlen für musikalische Momente, die direkt unter die Haut und ins Herz gingen. Wieder einmal hatten FLSB Präsident Nigg und seine Kollegen den richtigen Riecher: Die einzigartige Zusammenführung der beiden Chöre wurde mit einem gut zehnmütigen Applaus honoriert. Das Essen, die Torte und das familiäre Zusammensein machten den Event zu einer runden Geschichte und für alle Anwesenden unvergesslich.

Young Unlimited Chor,
Mauren und Finnischer
Jugendchor KaMu



Finnischer Jugendchor KaMu

Auf in die nächsten 100 Jahre

Voller Stolz durfte der legendäre Talentförderer Nigg die Bühne dem Chor «Young Unlimited» aus Mauren übergeben. Diese teils jungen, teils alterstechnisch unlimitierten Sängerinnen und Sänger zeigten eindrucksvoll, wie bei der intensiven Freiwilligenarbeit und beim gemeinsamen Spass am Singen bisher unentdeckte Talente in der Gruppe zur Höchstform aufliefen. Die schmissigen Lieder aus dem Popbereich luden direkt zum Mitsingen ein und bescherten den Unterländern viel und vor allem lautstarken Zuspruch der Zuhörerschaft. Vor allem die Nummer «Don't stop me now» von Queen, welche aktuell durch das Biopic «Bohemian Rhapsody» einen erneuten Popularitätsschub erhalten hatte, mauerte sich bei den Zuhörern zum Favoriten. Im Fürstentum ist das gemeinsame Singen bei den Jungen nach wie vor hoch im Kurs, was auch dem Erbprinzenpaar ein Strahlen ins Gesicht zauberte.

Standing Ovation für die hervorragenden Darbietungen



Delegiertenversammlung

Einmal mehr trafen sich im März 2019 die Delegationen aller angeschlossenen Liechtensteiner Chöre zur ordentlichen Delegiertenversammlung des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes (FLSB) im Gasthaus Falknis in Balzers.

Dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund gehören rund 1000 Sängerinnen und Sänger an, die sich 25 Erwachsenen- und 6 Kinder- und Jugendchöre angeschlossen haben. Der Saal war brechend voll, als traditionsgemäss ein Chor des FLSB den Abend feierlich eröffnete. Am vergangenen Freitag war dies der MGV aus Balzers, dem auch der Präsident des FLSB, Hans Nigg, angehört. Mit «Die Rose» und dem «Bierlied» stimmten die Sänger auf die darauffolgende Versammlung ein, unter der musikalischen Leitung von Nazar Kocherga. Bis zum Konzert am 15. Juni werden sich Giovanni Fanti und Kocherga die musikalische Leitung teilen. Im Anschluss verabschiedet sich Fanti, um sich neuen Aufgaben zu widmen.

Hans Nigg bedankte sich für das rege Interesse und das zahlreiche Erscheinen, begrüßte die anwesenden Delegationen und eröffnete den offiziellen Teil des Abends. Der Präsident des FLSB wies in seinem Präsidentenbericht darauf hin, dass im vergangenen Jahr drei Vereine einen runden Geburtstag feiern konnten. Der Männergesangsverein Ruggell darf auf stolze 100 Jahre Bestehen zurückblicken. Vor 150 Jahren gründeten sich der Gesangsverein- Kirchenchor Eschen und der Gesangsverein Triesen. Wichtig war Hans Nigg, auf die Verbindungen des FLSB zu ausländischen Chorverbänden hinzuweisen. Dank dieser guten Verbindungen ist es den Liechtensteiner Chören und ihren Dirigenten möglich, sich im Chorverband Vorarlberg (CVV) weiterzubilden.

Unsere erste Frau als Bundeschormeisterin Silvia Vogt seit 2004 zusammen mit FLSB-Präsident Hans Nigg



Ein Grossteil der Finanzen fliesst so in diese Ausbildungen. Die Ansprüche an die Chöre steigen stetig und durch das Engagement der Chormitglieder steigt auch die Qualität der Vereine, was wieder dem FLSB zugute kommt. Eine wichtige und langjährige Verbindung pflegt der FLSB mit der Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände (Agach), der insgesamt 16 Regionalverbände aus dem österreichischen, süddeutschen und norditalienischen Raum angeschlossen sind. Hier findet nach wie vor ein reger Informationsaustausch statt und es werden regelmässig gemeinsame Projekte durchgeführt.

Grosses Jubiläum: 100 Jahre FLSB

Das wichtigste Projekt, das sich schon lange in der Vorbereitungsphase befindet, ist der 100. Geburtstag des FLSB am Samstag, 27. April. Dazu werden Gäste aus nah und fern erwartet. Mitglieder der «Agach» geben dem FLSB die Ehre und finden sich am Samstagnachmittag in Balzers ein. Die Besucher verbinden ihr Kommen mit der Frühjahrssitzung der Verbände. Um 18 Uhr besuchen die angemeldeten Delegationen aller Chöre die heilige Messe in Vaduz, umrahmt vom Kirchenchor St. Florin Vaduz. Im Anschluss findet der Festakt im Gemeindesaal statt. Die Ansprache erfolgt durch den Verbandspräsidenten des FLSB, Hans Nigg. Die Vereinsfahnen aller angeschlossenen Vereine verleihen den Festlichkeiten den nötigen Glanz. Ein Höhepunkt des Abends wird der Auftritt des Weltmeister-Jugendchors aus Finnland, zusammen mit dem Jung Unlimited Chor Mauren, sein. Die Konzertbesucher dürfen gespannt sein. Doch nicht genug, denn die Gäste erwartet zudem noch eine Überraschung.

Ein zweiter, nicht unwesentlicher Höhepunkt dieses Jahres ist das Bundessängerfest in Vaduz. Am Freitag, 13. September, sind alle eingeladen, ein Chorkonzert der Extraklasse mitzuerleben. Am Samstag, 14. September, können sich alle Chöre messen. Es besteht die Möglichkeit einer offenen wie auch stillen Bewertung. Doch es darf auch gesungen werden, ohne sich mit anderen Chören zu messen. Am Sonntag, 15. September, findet ein Gottesdienst statt, der von «jung and limitid» mitgestaltet wird. Freunde guter Chormusik können sich also auf ein spannendes und unterhaltsames Jahr freuen.

FLSB-Präsident Hans Nigg und die weiteren Vorstandmitglieder wurden einstimmig von den 70 anwesenden Delegierten für drei Jahre gewählt.

Der FLSB ist eine tragende Säule der AGACH



Der Fürstlich-Liechtensteinische Sängerbund feiert sein 100-jähriges Bestehen, blickt auf bewegende Jahre im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt zurück. Ein solches Jubiläum zu feiern ist etwas ganz Besonderes und zeugt von Engagement, Konsequenz und musikalischer Hingabe. Ich habe versucht, mir vorzustellen, was wohl in dieser langen Zeitspanne alles geschehen ist. Viele historische Fakten sind im Laufe der Jahre im Archiv festgehalten worden. Aber hinter all diesen Fakten stehen Menschen, viele Generationen, die mit ihren jeweiligen Geschichten den Verband geprägt haben. Wenn sie auch vermutlich unterschiedliche Motivationen hatten sich im Fürstlich-Liechtensteinischen Sängerbund zu engagieren, eines verbindet sie jedoch alle: die Bereitschaft Aufgaben und Verantwortung im Sängerbund zu übernehmen, sowie die Liebe zur Musik und die Freude am Singen.

Jubiläen sind meist sehr würdevolle Angelegenheiten. Es wird vor allem zurückgeschaut und die vergangenen Zeiten erscheinen im milden Abendlicht des Jubiläums besonders golden. Was dabei gern etwas zu kurz kommt, ist das Heute und das Morgen – nicht aber so beim Fürstlich-Liechtensteinischen Sängerbund. Freude an der Gegenwart, Offenheit für neue Ideen, Interesse die Zukunft zu gestalten, das Chorwesen weiterzuentwickeln – diese Eigenschaften verbinde ich mit dem jubilierenden Verband, mit den Mitgliedern des Vorstandes und besonders mit dem Präsidenten Hans Nigg. Seine Ideen und Anregungen sind nicht nur im Sängerbund, sondern auch in der AGACH (Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände), dessen Gründungsmitglied der

Fürstlich-Liechtensteinische Sängerbund ist, immer sehr willkommen. Der FLSB ist eine tragende Säule der AGACH und spielt eine ganz wichtige, unverzichtbare Rolle, wenn es darum geht Programme und Strategien zu entwickeln.

«Ein solches Jubiläum zu feiern ist etwas ganz Besonderes und zeugt von Engagement, Konsequenz und musikalischer Hingabe.»

Ich gratuliere dem Fürstlich-Liechtensteinischen Sängerbund zum Jubiläum herzlichst und wünsche allen Verantwortungsträger/innen weiterhin viel Freude, Begeisterung und Erfolg bei der Fortsetzung ihres verdienstvollen, kulturellen Wirkens.



Erich Deltedesco
Präsident der AGACH

Er hat hundert Jahre gut und erfolgreich bestanden



Kürzlich war ich in einem Konzert. Und wieder einmal war ich beeindruckt – von der Kraft des Klanges, von der Harmonie des Orchesters, von der Präzision und rhythmischen Klarheit, zu der eine Vielzahl von Musikerinnen und Musikern beitrug. Hinter der Leistung des Orchesters steht das Bemühen des einzelnen, sein Instrument zu beherrschen und täglich zu üben, um im großen Kreis des Orchesters mithalten zu können. Es kommt in einem Orchester auf jede und jeden an. Jedes Instrument ist wichtig und kann etwas anderes, hat eine andere Klangfarbe und Aufgabe. Jedes Instrument ist unersetzbar, bringt etwas ein und trägt zum Gesamtergebnis bei. Und dabei ist ganz wichtig, dass er hinhört, sich in das Klangkonzept einfügt und sich intonationsmäßig integriert.

Vor hundert Jahren ist der Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund gegründet worden. Er hat hundert Jahre gut und erfolgreich bestanden, weil viele Frauen und Männer bereit waren, ihren Einsatz zu leisten, sich dem Verband zur Verfügung zu stellen und einzelne Aufgaben wahrzunehmen. Wie ein Orchester ohne Dirigent auch nicht arbeiten kann, so haben Sie immer wieder tüchtige Präsidenten gehabt, die bereit waren, Leitungsaufgaben zu übernehmen. Seit einigen Jahren steht Ihr Verband unter der Leitung von Hans Nigg, der mit viel Umsicht und Einfühlungsvermögen Ihre Gemeinschaft führt.

Ich bin auch dankbar, dass Ihr Sängerbund sich über ihn aktiv in der AGACH (Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände) beteiligt. Sie haben zu unseren vorweihnachtlichen Veranstal-

tungen immer ausgezeichnete Chöre gesandt und zweimal, im Jahre 2005 und 2012, durften wir in der Pfarrkirche von Balzers unsere «Chorweihnacht» mit Ihnen ausrichten. Beeindruckt war ich auch als Juror beim Sängerfest 2008 von Ihrem ehrlichen Bemühen um eine gute und qualitative Chormusik.

«Der Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund ist immer sehr aktiv bei der AGACH.»

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Hundert-Jahr-Jubiläum und bin überzeugt, dass weiterhin alle bereit sind, ihre Kraft einzubringen. Dann kann man ehrlich wünschen: ad multos annos.

P. Urban Stillhard, OSB
Künstlerischer Leiter der AGACH

AGACH Frühjahrssitzung in Balzers



V.l: Erich Deltedesco, Präsident Agach; der Balzner Vorsteher Hansjörg Büchel; Markus Foser, OK Vorsitzender Bundessängerfest; Theo Jäger, Ehrenpräsident FLSB; Hans Nigg, Präsident FLSB; Hubert Büchel, Ehrenpräsident FLSB; Pater Urban Stillhard, Künstlerischer Leiter Agach



Theo Jäger, Gründungsmitglied der AGACH und Ehrenpräsident des FLSB, Hans Nigg, FLSB-Präsident, Hubert Büchel, langjähriger Vizepräsident der AGACH und Ehrenpräsident des FLSB



Delegierte der 16 Mitgliedsverbände an der Sitzung in Balzers

Mitwirkende des Fest- anlasses 100 Jahre FLSB



Kirchenchor zu St. Florin, Vaduz



Instrumental-Ensemble Raetiana



Young Unlimited Chor, Mauren

Solisten: V.l.: Christian
Büchel, Bass; Karl Jero-
litsch, Tenor; Mirjam
Fässler, Alt und Sabine
Winter, Sopran



Jubiläumslied zum 100jährigen Geburtstag an die Heimat



Kurt Alois Kind und
Barbara Ortner



Maciej Zborowski, Klavier; Kurt Alois Kind, Bassbariton; Barbara Ortner, Violine 1;
David Kessler, Violine 2; Markus Kessler, Viola; Thomas Dünser, Violoncello



100 Jahre FLSB – Eine kleine Chronik des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes 1919–2019

Dr. Hubert Büchel, Ehrenpräsident des FLSB

Die Gründung des FLSB im Jahr 1919

Im Jahr nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, am 27. April 1919, beschlossen Vertreter verschiedener liechtensteinischer Männerchöre im Restaurant «Löwen» in Vaduz die Gründung eines Landeschorverbands, dem sie den Namen «Liechtensteinischer Sängerbund» gaben. Bei den Wahlen dieser Versammlung wurde Josef Gassner, Vaduz, zum ersten Bundesvorstand gewählt und Severin Brender zum ersten Bundeschormeister. Die Dirigenten sämtlicher Mitgliedsvereine bildeten einen Musikausschuss.

Im Liechtensteiner Volksblatt vom 30. April 1919 war unter «Eingesandt» zu lesen: «Endlich ein Zeichen der Einigkeit unter den Sängern! Möge die Einigkeit andauern und dadurch Liebe und Sinn für den Gesang, diesen besten Tröster in allen Nöten, geweckt werden! Wir haben in unserem Lande in reichem Masse Kräfte für den Gesang; diese zu heben und auszunützen wird Sache des Bundes sein, und wenn wir zusammenhalten, werden wir auch im Auslande Anerkennung finden. Wir laden alle Chöre ein, unserem Bunde beizutreten. Wir wollen einig sein und Brüder werden und im Gesang sollen sich Ober- und Unterland finden, um in edlen Wettstreit zu treten. Ausdrücklich muss gesagt werden, dass die Herren Dirigenten der einzelnen Chöre in ihren bisherigen Rechten in keiner Weise beschnitten werden und ihre Autorität voll und ganz gewahrt bleiben soll. ... Sprich und du bist mein Mitmensch, singe und wir sind Brüder und Schwestern!»



Fahnenpatin des FLSB
Marlis Strub

Mitgliedschöre bei der Gründung des FLSB waren jene von Vaduz, Schaan, Triesen, Triesenberg und Eschen. Noch im selben Jahr wurden die Männerchöre von Balzers und Nendeln aufgenommen, der Männerchor Mauren-Schaanwald im Jahr 1920.

Das Chorleben in Liechtenstein vor der Gründung des FLSB

Selbstverständlich gab es vor der Gründung des FLSB schon seit Jahrzehnten ein reges Chorleben in Liechtenstein. Auch fanden vor der Gründung des FLSB bereits Landessängerfeste statt, die ersten beiden in den Jahren 1879 und 1905, jeweils in Vaduz. Die ersten Aufrufe und Bemühungen zur Gründung eines Chorverbands gehen entsprechend ebenfalls einige Jahre zurück.

Vereinsmässig organisierter Gesang fand im 19. Jahrhundert vor allem in den Kirchenchören statt. Der Cäcilianismus, eine Reformbewegung innerhalb der katholischen Kirchenmusik, wirkte von Vorarlberg her auch auf Liechtenstein. So entstand 1872 ein Liechtensteiner Bezirks-Cäcilienverein mit den drei Mitgliedschören von Eschen, Mauren und Bendern-Gamprin.

Bundessängerfeste, Bundesfahne, Generalversammlungen

Der FLSB legte fest, dass ab 1960 im regelmässigen Abstand von zwei Jahren ein Bundessängerfest veranstaltet wird, und zwar in der Reihenfolge, die in den Statuten bzw. in einem Reglement festgelegt war. Von 1920 bis 1925 fanden alljährlich, danach alle zwei Jahre Bundessängerfeste statt, mit Ausnahme der Jahre 1927 und 1935. Dafür trafen sich 1936 in Vaduz die Chöre zum letzten gemeinsamen Fest vor dem II. Weltkrieg. Das Sängertreffen 1943 in Triesen wurde nicht als ordentliches Bundessängerfest gewertet und gezählt. Von 1945 bis 1951 traf man sich alle zwei, von 1952 bis 1955 wieder alle Jahre. Dann folgte 1957 der Sängertag in Mauren und 1959 in Balzers. Die vollständige Liste aller Bundessängerfeste findet sich auf Seite 55f. 1950 fand in Schaan die Weihe der Bundesfahne des FLSB statt.

Die jährlichen Generalversammlungen fanden nach alter Regelung abwechslungsweise in verschiedenen Gemeinden statt, und zwar in umgekehrter Reihenfolge der Bundessängerfeste. Als Datum war lange Zeit der Samstag vor dem 1. Adventssonntag festgelegt, 2010 erfolgte die Verlegung ins Frühjahr.

Streiflichter zu 100 Jahren FLSB

Frühere Bundessängerfeste

Das erste Bundessängerfest fand am 16. Mai 1920 in Vaduz statt, gleichzeitig mit dem 50-Jahr-Jubiläum des Sängerbundes Vaduz. Die wirtschaftliche Lage damals war ungünstig, umso mehr sehnten sich die Menschen danach, einen Sonntagnachmittag lang den Mühen des Alltags zu entfliehen. Da die Zeiten schwierig waren, wurde von einer Beteiligung auswärtiger Vereine abgesehen. Der Festplatz befand sich auf dem Marktplatz und «Triumphpforten» im Norden und Süden des Ortes begrüßten die Vereine und Festteilnehmenden. Es gab einen festlichen Umzug durch Vaduz, eine Reihe von Ansprachen und 14 Liedvorträge der Mitgliedschöre, darunter zwei Gesamtchöre.

Das zweite Bundessängerfest im Jahr 1921 in Mauren hätte am 29. Mai stattfinden sollen. Wegen kräftigen Regengüssen wurde es auf den folgenden Sonntag verschoben. Die Oberrheinischen Nachrichten vermeldeten: «... in Mauren ... fühlte (man) sich sofort heimisch. Oberländer und Schweizer fanden sich gleich in jener angenehmen, des Weltalls Sorgen vergessender Stimmung, wie sie zu einem schönen Feste eben gehören.» Diese knappen Zeilen zu den beiden ersten Bundessängerfesten machen deutlich, wie unterschiedlich die Gesellschaft damals im Vergleich zu heute aussah.

In diesem Sinn aus dem Protokollbuch des FLSB auch noch einige Worte zum Sängertreffen vom 25. Juli 1943, das nicht als Bundessängerfest gerechnet wurde: «Von verschiedener Seite wur-

den immer wieder Bedenken vorgebracht, in der gegenwärtigen Kriegszeit ein Fest zu veranstalten. Andererseits klagten jedoch viele Sänger ... seit sieben Jahren hätten sich die Bundesvereine nicht mehr zu einem gemeinsamen Fest getroffen, obwohl manche Chöre des Landes zu derartigen Veranstaltungen in die Schweiz gefahren seien. ... Der Bundesvorstand empfahl deshalb, nicht ein grosses Bundessängerfest, sondern einen Sängertag im einfachsten Rahmen durchzuführen, um ein paar Stunden in kameradschaftlicher Verbundenheit beim deutschen Liede zu verbringen. ... Durch das Los wurde der MGV-Sängerbund Triesen als festgebender Verein bestimmt ... Die Vereine sollten angehalten werden, möglichst einfache Volkslieder zu singen. ... Im Vorstand wurde auch der Vorschlag gemacht, einen Wettstreit zur Komposition von Vaterlandsliedern auszuschreiben ...».

Die beiden Landeszeitungen berichteten recht ausführlich über den Anlass: «Nach Jahren des Schlummers, verursacht durch die kriegsbedingten Zeitläufe, wagte es der Liechtensteiner Sängerbund, nun wenigstens ein Sängertreffen in ganz einfachem Rahmen zu veranstalten. Die Sänger, des schwächenden Schlafes und Alleinseins schon längst müde, wollten wieder einmal irgendwo zusammenkommen zu Geselligkeit, Gesang und Frohsinn. ... Im Gesamtchor wird dem Zuhörer die schöne Idee eines Bundes aller Vereine erst recht offenbar. Ist es doch erhebend, ja berauschend, ein Lied einmal aus 200 Kehlen statt aus nur 20 oder 30 hören zu können. Der Bundeschormeister Brender beherrschte seine Schar und dirigierte mit hinreissendem Schwung. ... Die Leistung des 14 Sänger zählenden Kirchenchors Schellenberg unter der Leitung von Lehrer Walter Kaufmann darf besonders hervorgehoben werden. Der Chor sang sämtliche Lieder auswendig und verriet intensive Schulung. ... Zwischen den Männerchören lauschte man gerne den weichen Stimmen des Gemischten Chores Vaduz ... Einen Mangel musste man leider immer wieder bei solchen Festen antreffen: Den Vorträgen der Vereine - dem eigentlichen Zweck des Besuches - wurde zu wenig Beachtung geschenkt, überall wurde weitergesprochen. ...». Das muss hier und heute nicht besonders kommentiert werden!

Das 13. Bundessängerfest in Nendeln am 8. Juli 1951 stand im Zeichen des 50. Todesjahres des grossen liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger.

Beim 23. Bundessängerfest am 10. Juli 1966 in Eschen hielt Regierungschef Dr. Gerard Batliner eine Ansprache, die zeigt, wie auch Nichtsänger vom Wert der Musik wissen: «Es kann nicht meine Aufgabe sein, als Fachmann etwas über das Lied und den Gesang zu sagen. Dazu hätte ein anderer bestimmt werden müssen. Meine Sache wird es viel eher sein, ein paar Worte eines Laien zum Lied und, da wir nun beisammen sind, vielleicht einige Worte als Liechtensteiner zu anderen Dingen zu sprechen. Aber auch im einfachsten Lied ist das Wunder der Liebe und der Freude oder ist die Trauer zugegen. Und wo gesungen wird, wird die Umwelt verzaubert. Die Mutter singt über dem Kind, wenn ihr Glück und ihre Hingabe vollkommen ist. Und von den Liedern umgeben schläft es ein. Damit ist das Wichtigste angerührt. Denn im Lied gibt sich der Mensch ganz in das, was er im Liede sagt. Viel mehr als im Wort des Alltags verlegt der Mensch sein Herz und sein Wesen ins Lied hinein. Gelöstheit und Zufriedenheit sind daher die Mitte alles wahren Singens. ... Das Lied drängt aber auch zum anderen. Wir verstehen es, auch wenn wir die Worte nicht verstehen. Es stösst die Tore auf, löst die Bitternis der Einsamkeit, drängt zur Gemeinschaft, verbindet die Menschen untereinander und versöhnt mit der Welt. Sein Zauber steckt an. Des Liedes Macht ist gewaltig. ... Liechtenstein ist ein Land, das in der Steigerung des Wohlstands wohl den Weltrekord besitzt. Wir gehören heute zu den wohlhabendsten Ländern der Welt. ... Wir stehen wirklich auf der Sonnenseite des Erdballs. Wir wollen das gerade heute nicht vergessen. Denn sonst gleiten unsere Feste ins Seichte, entbehren jede Tiefe, der Genugtuung und Dankbarkeit. Wer sich freuen will, muss auch wissen, was er hat und wie gut es ihm geht. Sonst wird alles zur müden Selbstverständlichkeit. ... Und wir feiern den Tag mit Gesängen. Wir feiern in ihnen das Lied selbst in seiner Zartheit und seiner Hoheit und seiner Macht und seiner Verbindungskraft unter den Menschen ...».

Zum 50-jährigen Bestehen des FLSB fand anlässlich des 25. Bundessängerfestes vom 29.-31. Mai 1970 in Schaanwald ein Wertungssingen statt, das erste Mal in der Geschichte des Bundes. 24 Vereine nahmen daran teil, sechs Chöre unterzogen sich sogar der schwierigen Aufgabe eines Stundenchores: In 60 Minuten ein unbekanntes Lied tadellos zu erarbeiten, stellt jeweils an Chorleiter und Sänger höchste Anforderungen. Die Berichterstatter bemühten sich, den Chören in streng sachlicher Weise zu sagen, welchen Eindruck die Jury von den Chorvorträgen gewonnen hatte, was gut war, wo es gefehlt hatte. Die Experten gaben Anregungen, wo zur Steigerung der Leistung angesetzt werden sollte. Dabei wurde mit Anerkennung und Lob, jedoch auch mit aufbauender Kritik nicht gespart. Die Liedvorträge aller Wertungschöre dieses Bundessängerfestes wurden auf eine Jubiläums-Schallplatte gepresst.

Bei der Anmeldung zum Bundessängerfest 1980 in Balzers musste sich jeder Verein entscheiden, ob er eine stille oder eine offene Rangierung seines Vortrags beim Wertungssingen wünscht. Bei der Rangverlesung im Festzelt durch die Experten wurden dann aber auch an diejenigen Chöre, die sich für eine stille Bewertung angemeldet hatten, Urkunden ausgehändigt und gleichzeitig die Resultate öffentlich verkündet. Für dieses unliebsame Vorkommnis entschuldigte sich der FLSB in einem Schreiben an alle betroffenen Vereine. Umgehend wurde ein 1982 in Kraft getretenes Reglement festgelegt, welche Bestimmungen zum Ablauf eines Wertungssingens eingehalten werden müssen.

Beziehungen des FLSB über die Landesgrenzen hinaus

Über die 100 Jahre seines Bestehens ist der FLSB eigenständig geblieben. Dabei lag 1926 eine Einladung des Vorarlberger Sängerbundes (heute Chorverband Vorarlberg) zum Beitritt vor. 1930/31 waren Bestrebungen im Gang, dem Schwäbischen Sängerbund beizutreten. Der FLSB betont seine Unabhängigkeit, was angesichts der Kleinheit Liechtensteins einen wichtigen Hinweis auf die Souveränität des Landes darstellt.

Selbstverständlich bestehen aber auf Ebene des Verbands und der Mitgliedschöre viele Verbindungen über die Grenze hinweg, nach Vorarlberg und in die benachbarten Regionen der Schweiz. Die Mitgliedschöre des FLSB nehmen immer wieder an Chorfesten in der Schweiz und in Österreich teil und pflegen die guten gegenseitigen Beziehungen. Im Jahr 1975 hat der Chorverband Vorarlberg (damals: Vorarlberger Sängerbund) den FLSB zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Mitgliedschaften des FLSB in überregionalen und internationalen Chororganisationen sind im Anhang aufgelistet.

Eine überregionale Chororganisation ist die AGACH, die Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände, die am 20. Januar 1979 in Bozen gegründet wurde. Mitgliedsverbände der AGACH organisieren jeweils in der Adventszeit ein Chorkonzert unter dem Titel «Alpenländische Chorweihnacht». Daran nahmen seit 1979 immer wieder Mitgliedschöre des FLSB teil. Dies ist wohl der älteste Anlass mit Auftritten liechtensteinischer Chöre im Ausland. Diese «Alpenländische Chorweihnacht» hat aber auch einige Male in Liechtenstein stattgefunden, organisiert vom FLSB.

Ein kurzer Blick zurück auf die finanzielle Situation des FLSB

Der FLSB ist der grösste Kulturverband in Liechtenstein mit den meisten Mitgliedern. Seine Tätigkeit wird von offizieller liechtensteinischer Seite sehr geschätzt und unterstützt. Ein Blick zurück zeigt, dass die gewohnte Situation mit beachtlicher öffentlicher Unterstützung nicht immer selbstverständlich gewesen ist und aus heutiger Sicht fast unglaublich erscheint.

In den Anfängen des Bundes waren die Finanzen stets ein grosses Sorgenkind. In den ersten Jahrzehnten mussten fast sämtliche Ausgaben aus eigenen Mitteln aufgebracht werden. Jeder Chor hatte pro Mitglied zuerst 2 Kronen, dann 50 Rappen und von 1925 bis 1956 dann 1 Franken an die Bundeskasse zu entrichten, mit Ausnahme der Kriegsjahre bis 1943, als die Beiträge wieder auf

50 Rappen reduziert wurden oder entfielen. Diese Forderungen waren allerdings manchmal recht schwer einzutreiben. Diese Jahresbeiträge und vereinzelt auch Bussgelder, welche von Sängern eingezogen wurden, die sich vor Gesamtchoraufführungen drückten, waren die einzigen Einnahmequellen.

1925 war geplant, die Bundesstatuten in Druck zu geben. Davon nahm man jedoch Abstand, da die kleine Auflage von 100 Stück zu hohe Kosten verursacht hätte. Also liess man jedem Verein drei Abschriften zukommen.

1928 zeigte die Kasse noch einen Saldo von 2,88 Franken. An der Jahreshauptversammlung im Gasthaus «Adler» in Vaduz wurde festgestellt, dass verschiedene Chöre mit den Zahlungen im Rückstand waren. Die Säumigen wurden durch den Kassier ermahnt, die Beiträge bald abzuführen. Im Jahr 1933 betrug die Kassabarschaft noch 1,40 Franken, bei einer Restschuld von 145,10 Franken.

Eine ausserordentliche Hauptversammlung beschloss 1934 einstimmig, dem Bundeschormeister Severin Brender für seine Arbeiten im Bund zukünftig jährlich 90 Franken aus der Bundeskasse zu zahlen, nachdem sein Gehalt von 180 Franken, das er bis anhin vom Fürsten erhalten hatte, um die Hälfte gekürzt worden war. Dies war dann aber nicht möglich, da sich verschiedene Vereine weigerten, eine Erhöhung des Jahresbeitrags von 50 Rappen pro Mitglied zu bezahlen.

1947 setzte man für Bundeschormeister Walter Kaufmann das Honorar auf 100 Franken fest, plus 15 Franken für die Abnahme einer Probe mit den Bundesvereinen. 1956 betrug sein Gehalt 200 Franken, zusätzlich 25 Franken für eine Probe. 1965 bezog der Chormeister ein Salär von 400 Franken, 1969 ein solches von 500 Franken.

Zur ersten Sängerehrung in der Geschichte des FLSB anlässlich des Bundessängerfestes in Schaan 1945 erklärte sich die Regierung bereit, die Arbeit des Sängerbunds finanziell zu unterstützen und entrichtete einen einmaligen Beitrag von 500 Franken an die Kosten zur Anschaffung der Präsente. Im Kassabuch des FLSB ist erstmals 1951 von einem Landesbeitrag von 300 Franken die Rede. Ab 1954 erhielt der FLSB auf Antrag des Kulturbeirats - dem Vorgänger der Kulturstiftung - regelmässig einen Jahresbeitrag von der Regierung, der immer wieder aufgestockt wurde.

Diese Unterstützung ist für eine gute Erledigung der Aufgaben des Chorverbands von grosser Wichtigkeit und dafür sei auch an dieser Stelle hier herzlich gedankt! Mit Dankbarkeit sei auch die Unterstützung des FLSB von privater Seite, v.a. von Stiftungen, erwähnt.

Austritte, Wiedereintritte

In der Geschichte des FLSB sind verschiedentlich Unstimmigkeiten zu verzeichnen, die einzelne Vereine zum Austritt aus dem Verband bewogen haben. Den ersten Austritt gab es bereits 1928 und im Protokollbuch ist dazu zu lesen: «Es ist eine unerfreuliche Feststellung, wenn Vereine aus dem Bund ausscheiden, wo es doch gerade die Hauptaufgabe des Bundes ist, alle Vereine in den Bund zu bringen, um so als Ganzes etwas auf dem gesanglichen Gebiet zu leisten und sich gegenseitig zu unterstützen. Man gibt sich der Hoffnung Ausdruck, dass der heute ausscheidende Verein recht bald wieder dazu zu bewegen ist, in den Bund zurückzukehren.» Der betreffende Kirchenchor Triesen wurde allerdings erst 1959 wieder in den Dachverband aufgenommen.

Eine Zwistigkeit im Jahr 1937 zwischen dem MGV-Sängerbund Vaduz und dem MGV Balzers wegen einem Konzerttermin führte, trotz verschiedensten Bemühungen des Bundes zu einer gütlichen Einigung, zum Austritt des Vaduzer Chors. Dieser ist erst 1963 wieder dem FLSB beigetreten.

Der MGV Triesenberg gab 1943 seinen Austritt bekannt und wurde 1959 wieder aufgenommen. 1950 erklärte der MGV Ruggell seinen Austritt, da ihm vom Verband die Durchführung des Bundessängerfests nicht übertragen worden war, nachdem bis anhin noch nie ein Bundessängerfest in Ruggell stattgefunden hatte. Der Wiedereintritt des MGV Ruggell erfolgte im Jahr 1965.

Aus heutiger Sicht ist festzuhalten, dass Unstimmigkeiten wegen der Kollision von Konzertterminen nicht Ausnahmereischeinungen waren. Aufgrund der grossen Anzahl von Chören und der starken Belegung der für Auftritte in Frage kommenden Säle kann es manchmal nicht vermieden werden, dass zwei Konzerte am selben Datum stattfinden. Nicht mehr möglich ist jedenfalls, dass ein Anlass wegen Schlechtwetter einfach um eine Woche verschoben wird. Das Problem allerdings, dass ein Verein beleidigt war, weil er kein Bundessängerfest durchführen durfte, ist wohl eher als einmalig einzustufen; seit langer Zeit muss man froh sein, wenn ein Chor diese Aufgabe und die viele damit verbundene Arbeit auf sich nimmt.

Liechtenstein ist ein kleines Land mit einer beachtlichen Anzahl von Chören, von denen inzwischen die meisten Mitglieder des Landeschorverbands FLSB sind. Im Jubiläumsjahr 2019 gehören dem FLSB 25 Erwachsenenchöre sowie 7 Jugend- und Kinderchöre an. Die Chöre sind zum Teil auf weltliches Repertoire ausgerichtet, zum Teil sind es Kirchenchöre, zum Teil pflegen sie beide Richtungen. Die Formationen sind zumeist gemischte Chöre, von den früher vorherrschenden Männerchören gibt es noch acht, zwei Chöre sind Frauenchöre.

Hat Chorgesang noch eine Zukunft?

Es fehlt hier der Raum, um über diese Frage lange zu philosophieren. Zudem kennen wir alle die Antwort und diese ist selbstverständlich positiv. Natürlich, denn es liegt in der Natur des Menschen, seine Stimme mit viel Freude auch gesanglich erklingen zu lassen. Selbstverständlich ändert sich das Umfeld und nicht alle Chorleute schätzen die selbe Art von Chorliteratur. Zudem wissen wir, dass es nicht mehr so einfach ist, Personen zu finden, die sich in einen Verein einbinden lassen und bereit sind, auch noch (ehrenamtliche) Funktionen zu übernehmen. Das Berufsleben verlangt heutzutage vielleicht auch mehr und die Bildung wird schwerem Gewicht darauf ausgerichtet. Gerade dies bewegt uns Chormenschen aber dazu, die Politik darauf hinzuweisen, wie wichtig es für junge Menschen ist, nicht einfach auf Leistung und fachlichen Nutzen getrimmt zu werden, sondern auch eine musische Ausbildung zu erhalten. Damit werden Bereiche eröffnet, die dem Druck des Alltags gegensteuern und die Menschen damit kreativer und letztlich auch leistungsbereiter zu machen.

Abschliessend ist anzumerken, dass diese geschichtliche Darstellung des FLSB nicht vollständig sein kann, schliesslich stand in dieser Veröffentlichung nicht unbeschränkt Platz zur Verfügung. Lücken gibt es zum Beispiel bei der Darstellung von Sonderanlässen des FLSB, wie etwa jenen im «Jahr der Musik» 1985, den Mitgliedschaften des FLSB oder auch der Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Musikschule. So beendet der Verfasser hier seine Ausführungen mit den Worten von Thomas Moore: «Musik, bei deinen Zauberklängen erscheint uns Sprache arm und kalt!»

Anhang:

- Die Präsidenten des FLSB seit 1919
- Die Bundeschormeister des FLSB seit 1919
- Ehrenmitglieder des FLSB
- Mitgliedschaften des FLSB
- Die Bundessängerfeste des FLSB seit seiner Gründung

Die Präsidenten des FLSB seit 1919

Josef Gassner, Vaduz	1919–1925
Otto Biedermann, Vaduz	1925–1934
Rudolf Jehle, Schaan	1934–1947
Georg Meier, Mauren	1947–1949
Rudolf Jehle, Schaan	1949–1958
Dr. Egon Marxer, Eschen	1958–1967
Linus Eberle, Schaan	1967–1980
Theo Jäger, Vaduz	1980–1991
Dr. Hubert Büchel, Ruggell	1991–2006
Hans Nigg, Balzers	2006–

Die Bundeschormeister des FLSB seit 1919

Severin Brender, Vaduz	1919–1946
Walter Kaufmann, Schellenberg	1947–1974
Georg Meier, Eschen	1974–1984
Werner Marxer, Eschen	1984–1991
Jürg Bokstaller, Eschen	1991–2000
Pascal Borer, Bendern-Gamprin	2000–2003
William Maxfield, Eschen	2003–2014
Silvia Vogt-Kalchhofner, Balzers	2014–

Ehrenmitglieder des FLSB

(genannt sind die noch lebenden Ehrenmitglieder)

- Ehrenpräsident Theo Jäger, Vaduz
- Ehrenpräsident Dr. Hubert Büchel, Ruggell
- Ehrenbundeschormeister Jürg Bokstaller, Eschen
- Ehrendirigent Prof. Josef Gstach, Frastanz
- Oswald Hämmerle, Dornbirn
(früherer Präsident des Chorverbands Vorarlberg)
- alle Sängerinnen und Sänger aus Mitgliedsvereinen des FLSB,
die für 50-jährige Chormitgliedschaft geehrt wurden

Mitgliedschaften des FLSB

- AGACH Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände
(seit Gründung 1979)
- AGECE Arbeitsgemeinschaft Europäischer Chorverbände
bzw. jetzt EUROPA-CANTAT (seit 1974)
- IG Interessengemeinschaft für Volkskultur in der Schweiz
und im Fürstentum Liechtenstein (seit 1989)
- KMV Kirchenmusikverband des Bistums Chur (bis zur Grün-
dung des Erzbistums Liechtenstein im Jahr 1997)

Die Bundessängerfeste des FLSB seit seiner Gründung

1. Bundessängerfest am 16. Mai 1920 in Vaduz
2. Bundessängerfest am 5. Juni 1921 in Mauren
3. Bundessängerfest am 21. Mai 1922 in Nendeln
4. Bundessängerfest am 10. Juni 1923 in Triesenberg
5. Bundessängerfest am 1. Juni 1925 in Schaan
6. Bundessängerfest am 9. Juni 1929 in Eschen
7. Bundessängerfest am 28. Juni 1931 in Balzers
8. Bundessängerfest am 21. Mai 1933 in Triesen
9. Bundessängerfest am 14. Juni 1936 in Vaduz
— Sängertreffen am 25. Juli 1943 in Triesen
10. Bundessängerfest am 10. Juni 1945 in Schaan
11. Bundessängerfest am 6. Juli 1947 in Mauren
12. Bundessängerfest am 29. Mai 1949 in Balzers
13. Bundessängerfest am 8. Juli 1951 in Nendeln
(50. Todesjahr von J.G. Rheinberger)
14. Bundessängerfest am 15. Juni 1952 in Schaanwald
15. Bundessängerfest am 7. Juni 1953 in Eschen
16. Bundessängerfest am 13. Juni 1954 in Schellenberg
17. Bundessängerfest am 30. Mai 1955 in Triesen
18. Bundessängerfest am 8. September 1957 in Mauren
19. Bundessängerfest am 31. Mai 1959 in Balzers
20. Bundessängerfest am 3. Juli 1960 in Schaan

21. Bundessängerfest am 22. Juli 1962 in Nendeln
22. Bundessängerfest am 31. Mai 1964 in Triesenberg
23. Bundessängerfest am 10. Juli 1966 in Eschen
24. Bundessängerfest am 24. Juli 1968 in Triesen
25. Bundessängerfest am 31. Mai 1970 in Schaanwald
26. Bundessängerfest am 4. Juni 1972 in Vaduz
27. Bundessängerfest am 16. Juni 1974 in Schellenberg
28. Bundessängerfest am 20. Juni 1976 in Triesen
29. Bundessängerfest am 2. Juli 1978 in Bendern-Gamprin
30. Bundessängerfest am 8. Juni 1980 in Balzers
31. Bundessängerfest am 13. Juni 1982 in Mauren
32. Bundessängerfest am 17. Juni 1984 in Schaan
33. Bundessängerfest am 7. Juni 1986 in Nendeln
34. Bundessängerfest am 2. Juli 1988 in Ruggell
35. Bundessängerfest am 16. Juni 1990 in Balzers
36. Bundessängerfest am 28. Juni 1992 in Triesenberg
37. Bundessängerfest am 18. Juni 1994 in Eschen
38. Bundessängerfest 22./23. Juni 1996 in Triesen
39. Bundessängerfest 19./20./21. Juni 1998 in Schaanwald
40. Bundessängerfest 27. Mai 2000 in Vaduz
41. Bundessängerfest am 21./22. Juni 2002 in Schellenberg
42. Bundessängerfest 4./5. Juni 2004 in Triesen
43. Bundessängerfest am 23./24. Juni 2006 in Gamprin-Bendern
44. Bundessängerfest am 24./25. Mai 2008 in Balzers
45. Bundessängerfest am 17./18. September 2010 in Mauren
46. Bundessängerfest am 22./23. September 2012 in Ruggell
47. Bundessängerfest am 12./13. September 2014 in Eschen-Nendeln
48. Bundessängerfest am 16./17./18. September 2016 in Schaan
49. Bundessängerfest am 13./14./15. September 2019 in Vaduz

Anmerkung: Der Chronist verfügte hinsichtlich der früheren Bundessängerfeste nur über eine ältere Liste, für die Bundessängerfeste ab 1974 aber über die Festführer. In den Festführern sind zumeist mehrere Tage für die verschiedenen Anlässe im Rahmen des Bundessängerfestes aufgeführt. Es ist allerdings durchaus möglich, dass auch frühere Bundessängerfeste verschiedene Anlässe hatten, die sich über mehr als einen Tag erstreckten.



Bundessängerfest in Schaan 2016. Young Unlimited Chor, Mauren



Bundessängerfest in Schaan 2016. MGV Balzers

Bundessängerfest in
Schaan 2016. We are
Family Chor, Triesen



Bundessängerfest in Schaan 2016.
Kirchenchor zu St. Florin Vaduz



Bundessängerfest in
Schaan 2016. MGV
Sängerbund Vaduz



Bundessängerfest in
Schaan 2016. MGV
Kirchenchor Ruggell



Bundessängerfest in Schaan 2016.
Gesangverein Triesen



Bundessängerfest in Schaan 2016. Ehrenmitglied 50 Jahre

Bundessängerfest in Schaan 2016.
50-Jahr Jubilare



Bundessängerfest in Schaan 2016. Jubilar 25 Jahre





Auf den Spuren der Geschichte

Anlässlich des Jubiläums «200 Jahr kirchenmusikalische Tradition in Vaduz» im Jahr 2005 wurde in der damaligen Festschrift ein beachtenswerter Artikel von Dr. Alois Ospelt veröffentlicht. Aus gegebenem Anlass und in Würdigung der wertvollen historischen Recherchen wird hier dieser Artikel in Auszügen wiedergegeben.

Seit Urzeiten singen die Menschen und versuchen, ihre innersten Gedanken und Empfindungen nach aussen kundzutun. Dazu reicht die Sprache als Ausdrucksmittel nicht immer aus, vor allem nicht in Kult und Gebet. Kultischer Gesang kann der Sprache gesetzte Grenzen überschreiten. Das gesprochene Wort wird beim Singen eindringlicher und kräftiger im Ausdruck, weil der singende Mensch ganzheitlich beteiligt ist. Im Gesang klingt alles an, was das Herz des Menschen bewegt: Freude und Klage, Bitte und Dank.

Die liturgischen Gesänge der katholischen Kirche haben ihren Ursprung in den Gregorianischen Gesängen. Die Geschichte der Kirchenchöre beginnt beim einstimmigen Choral der Mönche und führt über Knabenchöre und Scholen zu den Kirchenchören unserer Zeit. (...)

«Amtsinger» an besonderen kirchlichen Anlässen

Die Anfänge des kirchlichen Chorgesangs sind in engem Zusammenhang mit der historischen Entwicklung des Kirchenwesens zu suchen. Kirchlich gehörte Vaduz – obwohl zeitweilig Sitz der Landesherren, herrschaftliches Gerichts- und Verwaltungszentrum und Versammlungsort der Landsgemeinde – über Jahrhunderte zur Pfarrei Schaan. Wohl schon vor der Erbauung von



Vereinsfahne des Kirchenchors zu St. Florin. Fahnenpatin Frida Bühler

Schloss Vaduz stand am Fuss des Felsens die herrschaftliche Kapelle St. Florin. Zu ihr gehörten zwei, zeitweilig gar drei Pfründen, gestiftet von früheren Landesherren. Das Patronat, das heisst die Bau- und Unterhaltungspflicht, die Verwaltung des Pfrundvermögens und die Rechte bei der Besetzung der Hofkaplaneistellen, hatte der jeweilige Landesherr inne. Die Florinskapelle war eine reine Herrschaftskapelle, die erst im 19. Jahrhundert zur Dorf- und Pfarrkirche wurde.

Die Schlosskapelle St. Anna hatte im Gegensatz zur Hofkapelle St. Florin keinen eigenen Kaplan. 1511 wurde eine St. Anna-Bruderschaft errichtet. In der Folge kamen dann die St. Anna-Prozession und das St. Anna-Kirchweihfest (Kilbi) am 26. Juli auf. Im Zusammenhang mit der Funktion der beiden Kapellen finden sich die ältesten Hinweise auf kirchlichen Chorgesang in Vaduz.



Florinskapelle und Geburtshaus Josef Gabriel Rheinbergers. Ölgemälde von Geiger (Vorname unbekannt, Malerin in München) nach einer Skizze von Fanny Rheinberger, Herbst 1882.

Kirchengesang an der «St. Anna- oder Schlosskilbi»

Das St. Anna-Fest am 26. Juli, verbunden mit dem am Vortag begangenen Gedächtnis des heiligen Jakob («Jakobi»), war der wohl wichtigste Festtag im bäuerlichen Dorfleben. Die Grafen von Sulz hatten diesen Tag bereits im 16. Jahrhundert zu einem Volksfest gemacht. Aus Vaduz und anderen Orten des Landes fand sich das Volk auf dem Schloss ein. In der Schlosskapelle wurde ein Hochamt abgehalten. Am Nachmittag wurde auf der Schlosswiese gefeiert. Tranksame und Verpflegung kamen aus der Schenke des herrschaftlichen Küfers.

Nicht nur der Geistlichkeit und dem Mesmer, sondern auch den Kirchensängern wurde an diesem Festtag aus dem Keller des Patronatsherrn ein festgelegtes Quantum Wein gereicht. Der älteste Eintrag über eine Weingabe von 4 Mass (= gut 5 Liter), «in Festo St. Annae denen Musicanten», findet sich in der fürstlichen Rentrechnung von 1726. Diese Weingabe von 4 Mass ist auch in allen vorhandenen späteren Rentrechnungen bis in die 1770er-Jahre vermerkt. Das Quantum weist auf eine kleinere Gesangsgruppe hin. Dass die fürstliche Weingabe nicht etwa für weltliche Tanzmusik, sondern für kirchlichen Chorgesang gereicht wurde, ist durch spätere Vermerke wie «Denen Singeren beym Gottesdienst in festo Solemni Stae. Annae auf dem Schloss» oder «Denen Amt-singeren in eodem festo in der Hof-Cappell im Schloss» belegt. Von 1778 an ist die Weingabe für die «Amtsinger» am St. Anna-Fest mit einem erhöhten Quantum von einem Viertel oder 8 Mass «Bockerwein» (= 10.5 Liter Wein aus dem herrschaftlichen Bockweingarten) verzeichnet. Das Viertel «Bocker» für «Amtsinger», «Kirchenmusikanten» oder «Vaduzer Sängere» am St. Anna-Fest findet sich in den Naturalrechnungen des fürstlichen Rentamts bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhundert. Das gereichte Weinquantum lässt auf eine stattliche Sängerezahl, also auf einen eigentlichen Vaduzer Kirchenchor, schliessen. (...)

An bedeutenden Anlässen erklang bei den Messfeiern in der Florinskapelle schon in früher Zeit kirchlicher Chorgesang. Der älteste bekannte historische Beleg dafür stammt aus dem Jahr 1721, also aus der Zeit zu Beginn der Landesherrschaft des Fürstenhauses Liechtenstein. (...) Bei Todesfällen und Herrschaftswechseln im Fürstenhaus wurden in der Hofkapelle St. Florin, später der Pfarrkirche Vaduz, feierliche Gottesdienste zelebriert, mitgestaltet jeweils vom örtlichen Kirchenchor. (...) 1836 ist für die «Vaduzer Sänger» nach einem Seelenamt für den verstorbenen Fürsten Johann I. eine Weingabe von einem Viertel belegt. 1840 wurden «an die Kirchenmusikanten am hohen Geburts- und Namensfest Seiner Durchlaucht» gar 3 Viertel roten «Bockerweins» ausgegeben. Von 1842 bis heute blieb dieses jährlich an den Kirchenchor verabreichte Quantum Wein – später Sauser – unverändert bei 2 Vierteln oder 16 Mass oder gut gemessenen 20 Litern. Welcher Verein kennt schon eine so köstliche, altehrwürdige Tradition? (...)

Kirchengesang für die Dorf- und Pfarreigemeinschaft von Vaduz

Die seit dem frühen 18. Jahrhundert bei Herrschaftsanlässen nachgewiesene Gesangsgruppe war auch Chor der Dorf- und Pfarreigemeinschaft Vaduz.

Kirchenmusik und Chorgesang in Vaduz entwickelten sich mit der Bildung von Gemeinde und Pfarrei. Mit der 1797 erfolgten Aufteilung des Gemeindegebiets zwischen Schaan, Vaduz und Planken sowie der Entstehung der politischen Gemeinde 1808 lässt sich in Vaduz auch ein verstärktes Streben zur kirchlichen Selbständigkeit feststellen. Dies wird augenfällig bei der Gestaltung kirchlicher Feste, der Ausstattung der Kirche und der Förderung der Kirchenmusik durch die Gemeinde.

Das Fronleichnamsfest

Obwohl keine eigene Pfarrei, hatte Vaduz seit alter Zeit sein eigenes Fronleichnamsfest mit einer besonderen Auszeichnung: Die Prozession durchs Dorf wurde durch zwei Schützenkompanien begleitet. Den Schützen, die «Stueckhl und Doppelhagen abgefeuret» und bei den vier Evangelien «die gewöhnliche Salve gegeben» hatten, wurde ein Trunk gegeben. (...) Der letzte Eintrag findet sich in der Rentrechnung des Jahres 1804. Dann übernahm die Gemeinde die Verköstigung der Schützen, nachdem die Herrschaft in den letzten Jahren ohnehin nur noch den Schützen auf dem Schloss Wein gereicht hatte. In der Gemeinderechnung sind 1805 und 1804 erstmals Ausgaben von 26 Gulden 43 Kreuzern für die Schützen, Kreuz- und Fahmenträger sowie «Amtsinger» am Fronleichnamsfest ausgewiesen. Damit beginnt die Tradition des so genannten Gemeindetrunks für die Mitwirkenden an der Fronleichnamsprozession, die bis ins 20. Jahrhundert erhalten blieb. Der Trunk wird seit jüngerer Zeit durch den jährlichen Vereinsbeitrag der Gemeinde abgegolten. Die Aufgaben der Fronleichnamsschützen übernahmen übrigens bis 1866 die auf Schloss Vaduz kasernierten Soldaten des liechtensteinischen Militärkontingents. Von da an ersetzt das Böllerschiessen die Gewehrsalven der Schützen. Der kirchliche Chorgesang jedoch gehört bis heute ununterbrochen zu jedem Fronleichnamsfest. (...)

1840 bis 1857: Wechsel, Belebung und Neuerungen in der Kirchenmusik

Der Kirchenpflegschaft war klar, dass sich mit den 20 Gulden Einkommen, die der frühere Organist Karl Wolf jährlich verdienen konnte, «nicht leicht ein brauchbarer Organist auffinden lässt». Und so wurden dem neuen Organisten Sebastian Dünser neben 20 Gulden aus dem Kapellenfonds weitere 25 Gulden an jährlichem Gehalt von der Gemeinde zugesichert. Dazu kamen noch die Gebühren für Orgelbegleitung von Jahrtasmessen und Rorateämtern. Die Gemeinde entschädigte zudem den nun erforderlichen Balken- oder Blasbalgzieher mit 4 Gulden pro Jahr.

Sebastian Dünser, Organist und Chorleiter 1840 bis 1844

Sebastian Dünser, aus Rankweil stammend, war von 1828 bis 1831 in provisorischer Anstellung als Lehrer und Organist in Schaan tätig. 1832 erhielt er mit der definitiven Anstellung auch die liechtensteinische Staatsbürgerschaft. Nachdem er schon als Lehrer hilfsweise beim Oberamt Kanzleiarbeiten besorgt hatte, trat er dort 1838 als Kanzlist ein. Im Herbst 1840 wurde er Organist an der St. Florinskapelle und versah dieses Amt bis zu seinem Tod am 4. Januar 1844.

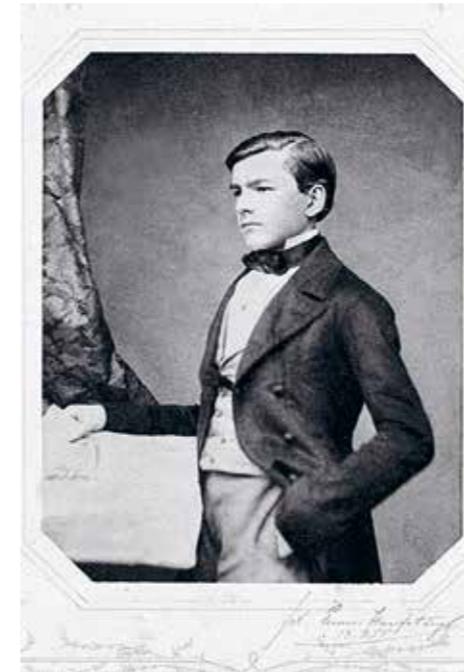
Norbert Altegger, 1844 bis 1846, und Johann Georg Magnus Verling, 1844 und 1846 im Organistendienst

Nach Dünser versah Norbert Altegger, Unterstufenlehrer in Vaduz, von 1844 bis Mai 1846 den Organistendienst. Einige Monate im Jahr 1844 und von Mai bis November 1846 war auch Johann Georg Magnus Verling, Lehrer in Schaan, als Organist an der Florinskapelle tätig.

Mit dem Wegzug Alteggers – der Unterstufenunterricht der Elementarschule war 1846 von den Zamser Lehrschwestern übernommen worden – ergaben sich Schwierigkeiten bei der Besetzung der Organistenstelle. Verling war offensichtlich nur zur Aushilfe bereit. Der für die 1847 frei werdende Oberlehrerstelle vorgesehene Andreas Falk aus Schaan beherrschte das Orgelspiel nicht. Er wurde dennoch provisorisch verpflichtet mit der Auflage, sich im Falle einer definitiven Anstellung auch als Organist zu qualifizieren. Damit war aber die Organistenfrage nicht gelöst. Vaduz hatte Ende 1846 keinen Organisten.

Josef Gabriel Rheinberger, Organist und Chorleiter 1846 bis 1851

Da traf es sich, dass der erst siebenjährige Josef Gabriel Rheinberger in seinem Musikunterricht bei Lehrer Sebastian Pöhly in Schaan bereits so weit fortgeschritten war, dass er den Organistendienst in der Vaduzer Kirche übernehmen konnte. Weil die Beine des Knaben die Pedaltasten der Orgel nicht erreichen konn-



Josef Gabriel Rheinberger im Alter von 16 Jahren. Fotografie mit Bleistift signiert: «fet. Erwin Hanfstängl. 13.3.55».

ten, wurde für ihn eigens ein Hilfspedal angefertigt. In der Christnacht 1846 spielte er, den Vater an seiner Seite stehend, beim Gottesdienst die Orgel. Der Knabe leitete bald darauf auch den Kirchenchor und widmete diesem erste Kompositionen, so eine dreistimmige Vokalmesse mit Orgelbegleitung. Dies erregte Aufsehen weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Vaduz war stolz auf seinen kleinen Organisten und Komponisten. Als Rheinberger Ende 1848 zur musikalischen Fortbildung nach Feldkirch gehen sollte, willigte sein Vater nur unter der Bedingung ein, dass sein Sohn das Organistenamt in Vaduz deshalb nicht aufgeben dürfe. Zu diesem Amt gehörten auch die Proben mit dem Kirchenchor. Jeden Abend vor einem Sonn- oder Feiertag kam der Knabe zu Fuss von Feldkirch nach Vaduz, um seiner Verpflichtung als Organist nachzukommen.

Anfangs Oktober 1851 reiste Josef Gabriel Rheinberger nach München, um seine Ausbildung am Konservatorium fortzusetzen. Die Organistenstelle zu St. Florin war wieder verwaist. (...)

1857 bis 1895: Die Aera Anton Hinger, Neuorganisation der Kirchenmusik und Begründung der heutigen Vaduzer Musikvereinstradition

Auf die auch Josef Gabriel Rheinberger bekannte Stellenausschreibung hin wurde mit Regierungsdekret vom 16. Oktober 1857 Anton Hinger, aus dem Amt Haigerloch im damaligen Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen stammend, die Oberlehrerstelle in Vaduz verliehen. Hinger, 1823 geboren, war unter 18 Bewerbern ausgewählt worden. (...) Mit der Oberlehrerstelle verbunden war der Organistendienst. Dazu gehörte gemäss Dienstvertrag das Orgelspiel «in der vom Pfarramt bestimmten Art und Ausdehnung» und «innerhalb des Rahmens der kirchlichen Vorschriften», so «an allen Sonn- und gebotenen Feiertagen am Vormittag während des Amtes und nachmittags während der Vesper oder des Segens, fer-

Kirchenchor Vaduz mit Dirigent Anton Hinger. Fotografie um 1890.



ner am Vorabend des grünen Donnerstages, an den 3 letzten Tagen der Charwoche, am Frohnleichnamsfeste und in der Frohnleichnamsoktave, am Allerseelentage und bei Gelegenheit der Firmung». Weiters sollte Hinger «auch ausserhalb der Kirche die Aufführung der Gesangsstücke während der Frohnleichnamsprozession leiten» und «die Einübung und Aufführung der kirchlichen Gesangsstücke mit dem Kirchengesangs-Chor» übernehmen. Gegen eine gesonderte Gebühr hatte er zudem bei gestifteten Jahrtags- und Rorateämtern die Orgel zu spielen. (...)

Reorganisation der Kirchenmusik und Belebung des musikalischen Vereinslebens

Anton Hinger ging gleich nach Dienstantritt mit grossem Einsatz an die Reorganisation der Kirchenmusik und gab dem musikalischen Vereinsleben in Vaduz neue Impulse. Als erste Massnahme liess er die Kirchenorgel reparieren und verbessern. (...)

Auf vielfältige Weise weckte Hinger das musikalische Leben in Land und Gemeinde: durch die Leitung des Kirchenchors, den Musikunterricht an der Volksschule und zeitweilig auch an der 1858 neu gegründeten Landes- oder Realschule sowie durch die Vorbereitung von jungen Lehramtsaspiranten in Gesang, Klavier-, Violin- und Orgelspiel. (...)

Quelle: Dr. Alois Ospelt, Die Anfänge kirchlichen Chorgesangs in Vaduz, in: Festschrift 200 Jahre kirchenmusikalische Tradition in Vaduz, FL-9490 Vaduz, 2005, Kirchenchor zu St. Florin, St. Florinsgasse 16, 9490 Vaduz



Gelebte Tradition

Der Kirchenchor zu St. Florin stellt im Zweckartikel seiner Statuten (zuletzt revidiert im Januar 2016) fest: «Der Kirchenchor zu St. Florin Vaduz pflegt und wahrt den grossen Schatz der Kirchenmusik». In Erfüllung dieses Zwecks treffen sich die Vereinsmitglieder jährlich zu etwa 65 Terminen, in welchen rund 25 Mess-Gestaltungen enthalten sind.

Neben dieser an sich vollzeitlichen Beanspruchung gelingt es dem Kirchenchor zu St. Florin immer wieder, für herausragende musikalische Erlebnisse zu sorgen. Als exemplarische Beispiele seien erwähnt:

DETTINGER TE DEUM (G. F. Händel), Kirchenkonzert am 21. März 1998 anlässlich des Jubiläums «125 Jahre Pfarrei-gemeinschaft St. Florin, Vaduz»

CÄCILIENMESSE (Charles Gounod) zum Jubiläum «200 Jahre kirchenmusikalische Tradition in Vaduz» im Jahr 2005.

DER STERN VON BETHLEHEM (J. G. Rheinberger), Gemein-schaftskonzert mit dem Gesangverein Kirchenchor Eschen am 1. Adventswochenende 2010 in Eschen und in Vaduz

DER JUNGE RHEINBERGER, Kirchenkonzert am 20. November 2016 mit dem Kirchenchor zu St. Florin gewidmeten Wer-ken des jungen Josef Gabriel Rheinberger, Mit Uebergabe des Autographs der Messe in D-Dur für vier Singstimmen und Orgel (JWV 71), 1856, an das Landesarchiv/Rheinber-gerarchiv

MISSA PICCOLOMINI «Spaur» (W. A. Mozart, KV 258), Messge-staltung am 27. April 2019, anlässlich der Festmesse zum Jubiläum «100 Jahre Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund»

Kirchenchor zu St. Florin. Musikalischer Leiter
fürstlicher Musikdirektor Kurt Büchel, 1993.

Der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund

Der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund (FLSB) wurde am 27. April 1919 gegründet. Ihm gehören 25 Erwachsenen- und 6 Kinder- bzw. Jugendchöre an. In diesen Vereinen haben über 1'000 Sängerinnen und Sänger zusammengefunden, um in der Freizeit gemeinsam zu singen.

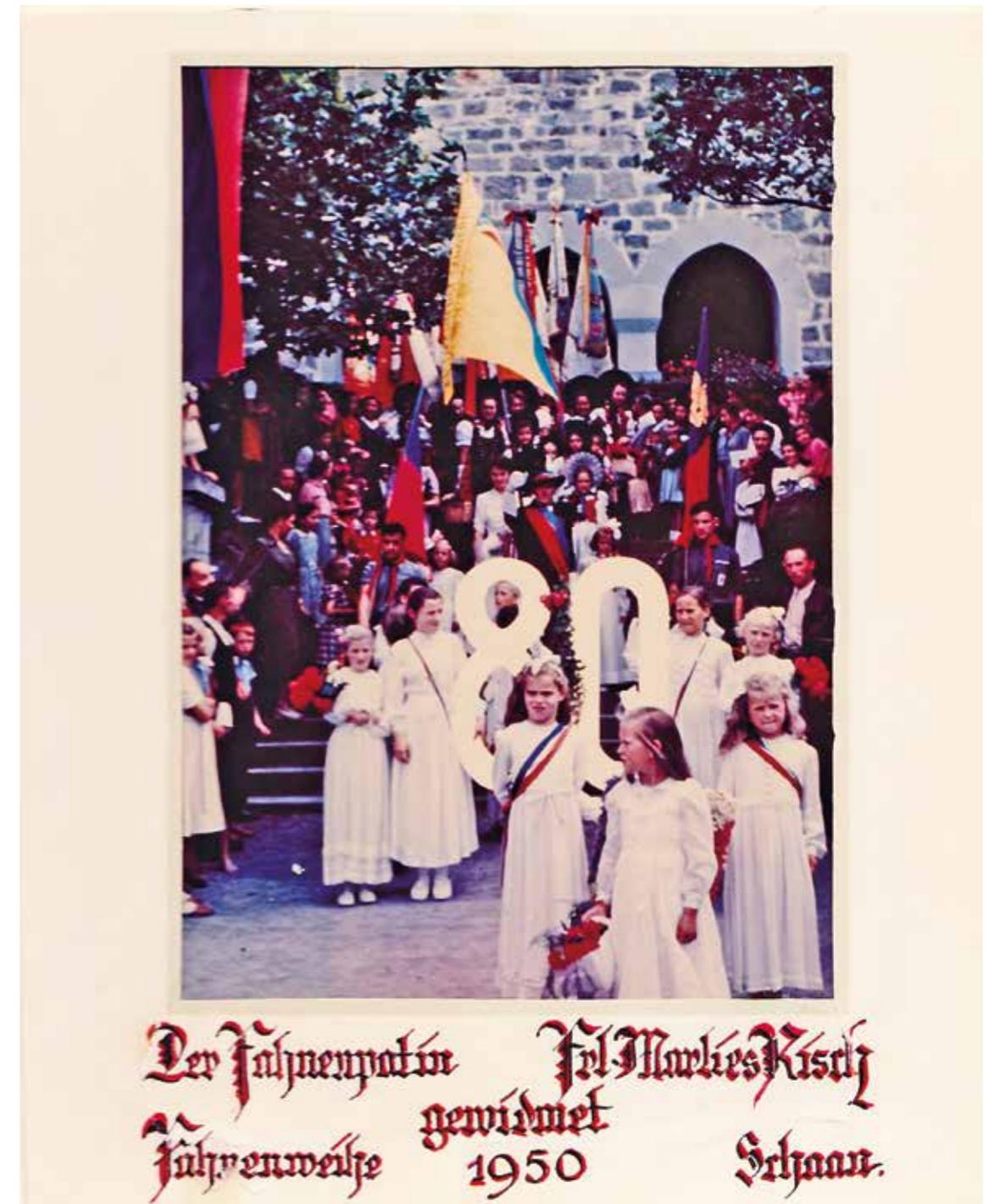
Der Grossteil der Erwachsenenvereine, nämlich 15, sind gemischte Chöre, weiter bestehen 8 Männer- und 2 Frauenchöre. Im FLSB sind weltliche und kirchliche Chöre vereinigt. Von den Mitgliedsvereinen sind 4 ausschliessliche Kirchenchöre und 10, die kirchliche und weltliche Auftritte pflegen.



Präsident:
Hans Nigg

Bundeschormeisterin:
Silvia Vogt

www.flsb.li



FLSB Fahnenweihe in
Schaan 1950

Fahnenpatin geb. Marlis Risch – heute Marlis Strub – auf dem Weg zur Fahnenweihe – die in der Pfarrkirche in Schaan stattfand.



Gesangverein-Kirchenchor Eschen

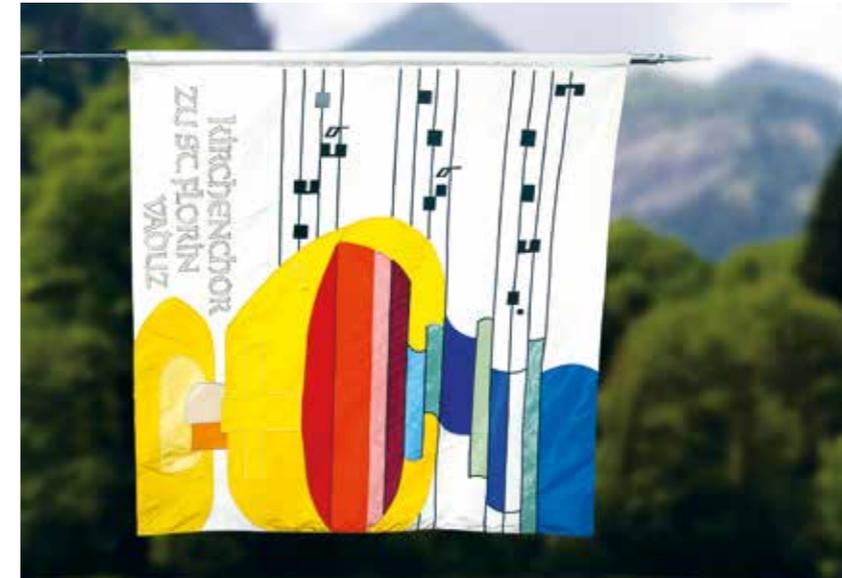


Präsident:
Manfred Beck

Dirigent:
Michael Burtscher

www.gvk-eschen.li

Kirchenchor zu St. Florin Vaduz



Präsidentin:
Regina Pfitscher-Konrad

Dirigent:
William Maxfield

www.kirchenchor.li

MGV Balzers



Präsident:
Hans Nigg

Dirigent:
Nazar Kocherga

www.mgv-balzers.li

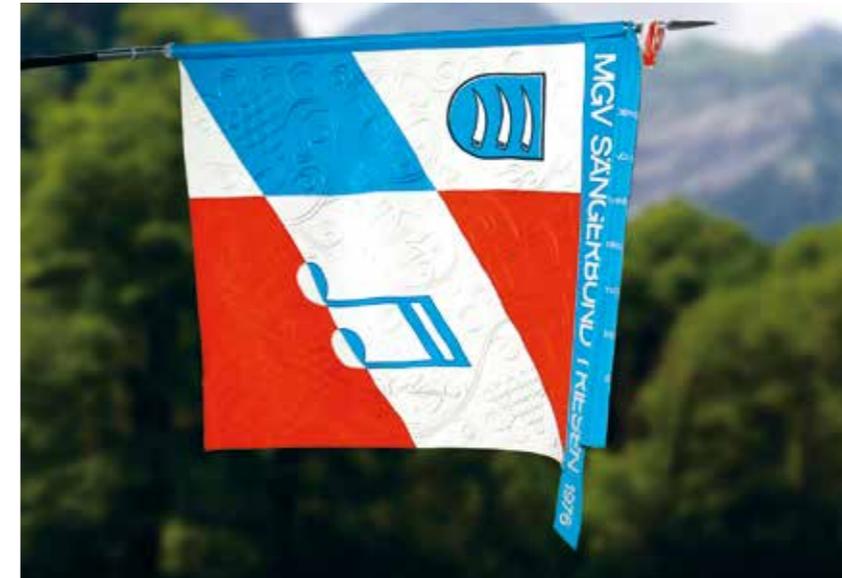
Singkreis Gutenberg Balzers



Präsidentin:
Lilly Wille

Dirigentin:
Monika Soltész

MGV Sängerbund Triesen



Präsident:
Christoph Hess

Dirigent:
Manuel Alejandro Pinero

Gesangverein Triesen



Präsident:
Joachim Batliner

Dirigent:
Karl Jerolitsch

MGV Kirchenchor Triesenberg



Präsident:
Donat Schädler

Dirigent:
Pirmin Schädler

www.mgv.li

MGV Sängerbund Vaduz



Präsident:
Walter Meier

Dirigent:
André Vitek

www.mgv-vaduz.li

Männerchor Nendeln



Präsident:
Günter Meier

Dirigent:
Christian Nipp

www.mcn.li

MCS Schaan



Präsident:
Hubert Lampert

Dirigent:
David Marock

Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald



Präsidentin:
Irene Hassler

Dirigent:
Michael Gerner

www.gvk-schaanwald.com

Gesangverein-Kirchenchor Bendern-Gamprin



Präsidentin:
Rosmarie Lorenz

Dirigentin:
Ulrike Turwitt
www.gvk.li

Frauenchor Ruggell



Präsidentin:
Ria Bürgler

Dirigent:
Jürg Bokstaller

www.frauenchor-ruggell.com

Gesangverein-Kirchenchor Schellenberg



Präsident:
Gerhard Biedermann

Dirigent:
Werner Marxer

Männergesangverein-Kirchenchor Ruggell



Präsident:
Peter Büchel

Dirigent:
Jürg Bokstaller

www.mgv-ruggell.com

MGV Kirchenchor Mauren



Präsident:
Martin Matt

Dirigent:
Marco Schädler

www.mgvmauren.li

Varicanto Vaduz



Präsidentin:
Beatrice Beck

Dirigentin:
Marianne Gantenbein

www.varicanto.li

Tanto pe Cantà



Präsident:
Guisepe Battaglia

Dirigent:
Sebastiano Corvalgia

Rheinberger Chor Vaduz

Präsident:
Markus Biedermann

Dirigent:
Paul Faderny

www.rheinbergerchor.li

Chorseminar Liechtenstein

Präsident:
Lorenz Heeb

Dirigent:
William Maxfield

www.chorseminar.li

Laurentius-Chor Schaan

Präsidentin:
Cornelia Konrad

Dirigent:
Albert Summer

Oekumenischer Chor Vaduz

Präsident:
Cyril Deicha

Young Unlimited Chor, Mauren

Präsidentin:
Jasmin Kobler

Dirigent:
Josef Heinzle

www.youngunlimited.li

We are Family Chor, Triesen

Präsidentin:
Elke Kindle

Dirigent:
Marco Schädler

www.wearefamily.li

Divertimento Chor, Schaan

Präsidentin:
Patricia Schächle

Dirigent:
Christian Nipp

www.divertimento.li

Räbachörle, Chorgemeinschaft Mauren



Präsidentin:
Jasmin Kobler

Dirigent:
Barbara Riegler

YU Kids, Chorgemeinschaft Mauren



Präsidentin:
Jasmin Kobler

Dirigent:
Adeline Wanger

Kinderchor Vaduz



Präsidentin:
Claudia Uehli

Dirigentin:
Gerda Rubin

We are Family-Chor-Kids Triesen



Präsidentin:
Elke Kindle

Dirigentin:
Rosmarie Lorenz

www.wearefamily.li

Singgruppe Gamprin-Ruggell «4you» und «Cantandos»



Präsidentin:
Margit Hassler

Dirigenten:
David Marock und
Iris Engelfried-Meidert

www.singgruppe.li

49. Bundessängerfest des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes

Im Jahr 2019 feiert der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass organisiert der Kirchenchor zu St. Florin das 49. Bundessängerfest am Wochenende 13./14./15. September 2019 in Vaduz.



Der FLSB Präsident Hans Nigg und der OK Vorsitzende Markus Foser freuen sich auf das Bundessängerfest.



V.l.: Ewald Ospelt, Alt-Bürgermeister, Vaduz; Peter Sele, OK Mitglied; Regina Pfitscher-Konrad, OK Mitglied und Präsidentin Kirchenchor zu St. Florin; Hans Nigg, FLSB Präsident; William Maxfield, OK Mitglied und musikalischer Leiter Kirchenchor zu St. Florin; Markus Foser, Vorsitzender OK und Ehrenpräsident Kirchenchor zu St. Florin

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Freunde des Chorgesanges

«*Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied*»



Dieses Zitat wird dem nunmehr 70-jährigen Josef Theis zugeschrieben, der nach eigener Aussage das Talent hat, andere zum Singen anzustecken.

In seinen Workshops in Kirchgemeinden, Schulen, Bildungsstätten und Klöstern löst er bei den Teilnehmern mit Gospelgesängen, Kinder- und Volksliedern viel Freude, Zuversicht und Ermutigung aus. Dabei verzichtet er weitgehend auf Noten, setzt auf Bewegung und Rhythmus, um mit den ganz unterschiedlichen Teilnehmern eine Reise zum vollen Klang der Stimmen anzutreten.

In der Manier der Taizé-Lieder bezieht er alle Teilnehmer ein, setzt mit einfachen afrikanischen Refrains manches in Bewegung, was sonst verschlossen bliebe. Seine Workshops enden in der Regel mit einem Gottesdienst, um einer Spiritualität, die auch den Alltag umfasse, Platz zu geben. Auf Reisen in Afrika und in der Auseinandersetzung mit den Problemen des Kontinentes hatte er Chöre kennengelernt, welche mit ihren Liedern Trost, Klagen, Proteste aber auch Freude, Lob und Erhebung zum Ausdruck bringen. Ihre Lieder verleihen dem Leben Halt in allen Widrigkeiten.

Wie im Himmel

Gemeinsames Singen ist auch bei uns nicht nur eine Freizeittätigkeit, welche zur feierlichen Gestaltung von festlichen Anlässen und Gottesdiensten da ist, sondern selber schon einen hohen Wert in sich trägt. Viele Menschen erfahren im gemeinsamen Singen eine Tiefe, welche ein Gottesdienst noch verstärken und welchem er Sinnrichtung geben kann. Der gemeinschaftliche Gesang kann besonders dann seine Kraft zur Geltung bringen, wenn er den ganzen Menschen in all seinen Auf und Abs erfasst.

Unlängst erzählte mir eine ältere Frau augenzwinkernd, dass sie das Chorsingen erst dann aufgeben, wenn sie auf dem Sterbebett liege und auch dann noch am liebsten einen leisen Gesang hören würde. Ihr bedeute die wöchentliche Gesangsprobe aber tatsächlich sehr viel. Sie gebe ihr Halt in ihren Gefühlstälern und sei insgesamt das Highlight der Woche. Sie fühle sich dann fast schon ein bisschen wie im Himmel.

Unsere Chöre leisten seit vielen Jahren diese enorme und wunderbare Aufgabe: Sängerinnen und Sänger jeden Alters mit gemeinsamem Gesang und Liedern verschiedener Stilrichtungen in ihrem Leben zu begleiten und es mit Freude zu erfüllen.

Diese wertvolle und wunderschöne Tradition wollen und sollen wir weiterführen und daran arbeiten, dass das gemeinsame Singen in unserer Gesellschaft immer wieder ein Stück Himmel verbreiten kann.

Silvia Vogt

Silvia Vogt
Bundeschormeisterin

Liechtensteinische Landeshymne

Thesaurus musicus, London, 1740
W. Maxfield

S.A. *mf* 1. O - ben am jun - gen Rhein leh - net sich Liech - ten - stein
2. Hoch le - be Liech - ten - stein blü - hend am jun - gen Rhein

T.B.

an Al - pen höh'n. *f* Dies lie - be Hei - mat - land, das teu - re
glück - lich und treu. Hoch leb der Fürst vom Land, hoch un - ser

Va - ter - land hat Got - tes wei - se Hand für uns er seh'n.
Va - ter - land durch Bru - der lie - be Band Ver - eint und frei.

© 2008 Chorsemnar Liechtenstein

An die Heimat

Johann Baptist Büchel

nach Josef Gabriel Rheinberger
von "Liechtensteinische Lieder", 1912

S.A. O Hei - mat Land in wei - ter Fern,
Wenn Schlum - mer bringt dem Win - ter Ruh,
Wenn Win - de wehn von fern her - an,

T.B.

wirst du ge - nannt, lausch ich so gern.
mein Geist sich schwingt den Al - pen zu.
und Wol - ken gehn in Luft - ger Bahn,

Bin ich im Wald, im Wie - sen - grün, Nach
Sing ich dein Lied: es klingt so traut; Durchs
sinds Bo - ten mir vom Länd - chen mein, ein

©2019 Kirchenchor zu St. Florin, Vaduz

Mein Liechtenstein

Musik: J.G. Rheinberger
Text: Josef Gassner

mf 1. Dort, wo am jun - gen Rhein stolz Drei-schwe- stern stehn, um
f 2. Dort, wo aus Schluch-ten wild La - wi - nen - don - ner grollt, Sa -
p 3. Dort, wo der Bu - chen Grün um sanf - te Höhn sich schlingt, der
mf 4. Dort, wo der Ber - ge Kranz strahlt im A- bend- glühn, bald

1. rauscht vom mil - den Süd__ des Falk - nis Tan - nen wehn, wo
 2. mi - na sil - ber - gleich__ durchs Tal die Wel - le__ rollt, wo
 3. Mais sein näh - rend Gold__ im Win - de rau - schend wiegt, wo
 4. rau - schend wild, bald sanft__ des Rhei - nes Wel - len__ ziehn, im

1. Hirsch und Gem - se froh am Hah - nen - spie - le springt, auf
 2. sich im Jauch - zen hebt die See - le him - mel - wärts, und
 3. Raut' und E - del - weiss auf schrof - fem Fels - grat blüht, im
 4. Schmu - cke deut - scher Kunst die schö - nen Tem - pel stehn, und

Mit Begeisterung

1. ho - her Al - pen - flur der Sen - ne__ singt:
 2. vor der Schlun - de Graun nicht bebt das__ Herz: 1.-4. Da ist die
 3. Tal des Ap - fels Rot, die Trau - be__ glüht:
 4. Bur - gen rings - um win - ken von den__ Höhn:

1.-4. Hei - mat mein, da bin ich wohl be - kannt, du schö - nes Liech - ten -

stei - ner - land, du schö - nes Liech - ten - stei - ner - land!

Mein einzig, schönes Liechtenstein

Franz Xaver Gassner
Satz: Kurt Büchel/Maxfield

S.A.

1. Vom Fir - nen-glanz be - schie - nen hell, be -
2. Der Ber - ge heh - re Spit - zen - schar ragt
3. Der wei - ten Mat - ten sanf - tes Grün, ver -

T.B.

spü - let von des Rhei - nes Well, (liegt) liegt fried - lich still, für
auf zum Him - mel blau und klar, (die) die Hän - ge tra - gen
gol - det von dem Al - perglühn, (schmückt) schmückt herr - lich schön das

sich al - lein, mein ein - zig schö - nes Liech - ten - stein!
ed - len Wein im ein - zig schö - nen Liech - ten - stein!_
lieb - ste mein, mein ein - zig schö - nes Liech - ten - stein!_

©2019 Kirchenchor zu St. Florin, Vaduz

An die Heimat

Text: Benno Büchel

nach Josef Gabriel Rheinberger
von "Liechtensteinische Lieder", 1912

S.A.

Wo Berg und Strom die Gren - zen zieh'n,
Am Ort wo mei - ne Lieb - sten sind
Ein Di - a - mant am jung - en Rhein,

T.B.

sind Recht und Frei - heit uns ver - lieh'n.
und wo ich mei - ne Spur - en find',
mein schön - ster Platz, mein Liech - ten - stein.

Und dank - bar ü - ber Raum und Zeit, be -
da geh' ich ger - ne ein und aus; es
In Treu - e hal - ten wir das Band zu

wah - ren wir die Ein - nig - keit.
ist mir wohl, ich bin zu - haus.
Gott für Fürst und Hei - mat - land.

©2019 Kirchenchor zu St. Florin, Vaduz

Du und i sind Brüederli FL

Kinderlied aus dem Rheintal
 Text Strophe 2-4: Josef Frommelt (*1935)
 Satz: William Maxfield (*1959), 2004

Giocoso

1. Du und i sind Brüe-der-li, schaf-fa tue mier lie-der-li. Du und i hend Geld im Sack und
 bomm bomm bomm bomm etc.
 bomm bomm bomm bomm etc.
 al - ti Wii-ber Schnopf-ta - bak. 2. Ues - re Vat - ter_ ischt än Buur, pflanz sin Tör - ka
 Ah
 du - i - du - i - du,
 a der Muur. Hät im Stall a bru-ni Kua und se-ba Git-zi o der-zua. 3. Häts im Kär kä_
 bomm bomm bomm bomm

© Carus, Stuttgart 2006

18
 di du, da da da da da, du du du du du, du-i-du-i - du - - i - du,
 Suur-krut meh und ischt s'Kem-mi o scho lär. Seet der Vat-ter sin-gend fescht, das
 etc.
 23
 Ah
 du - i - du - i - du, du-i-du-i - du, di du, da da da da da,
 ischt doch al - bi noch das Bescht. 4. Wem - mer gros - si - Men - ner sind, hem - mer s'Hüet - li
 28
 wia der Förscht, ff
 du du du du du, du - i - du - i - du - - i - du, wia der Förscht, ff
 uf em Grind. Nönd ä Gut-scha met - a - nand und fah-rend wia der Förscht, ff
 wia der Förscht, ff
 33
Più lento e liberamente **Molto lento** ppp
 Förscht dors Land. Ah
 wia der Förscht dors Land. Ah
 fah-rend wia der Förscht dors Land. Du und i sind Brüe-der-li, Brüe-der-li.
 fah-rend wia der Förscht dors Land. Brüe-der-li, Brüe-der-li.

Wochenend und Sonnenschein

Nach der Plattenaufnahme der Comedian Harmonists
für vierstimmigen Chor eingerichtet von J. Vieth

Sopran
 Wo - chen - end und Son - nen - schein und dann mit dir im Wald al - lein, wei - ter
 Ü - ber uns die Ler - che zieht, sie singt ge - nau wie wir ein Lied. Al - le

Alto
 Wo - chen - end und Son - nen - schein und dann mit dir im Wald al - lein, wei - ter
 Ü - ber uns die Ler - che zieht, sie singt ge - nau wie wir ein Lied. Al - le

Tenor
 Wo - chen - end und Son - nen - schein und dann mit dir im Wald al - lein, wei - ter
 Ü - ber uns die Ler - che zieht, sie singt ge - nau wie wir ein Lied. Al - le

Bass
 Wo - chen - end und Son - nen - schein und dann mit dir im Wald al - lein, wei - ter
 Ü - ber uns die Ler - che zieht, sie singt ge - nau wie wir ein Lied. Al - le

S.
 brauch' ich nichts zum Glück - lich sein. Wo - chen - end und Son - nen - schein. —
 Vög - lein stim - men fröh - lich ein:

A
 brauch' ich nichts zum Glück - lich sein. Wo - chen - end und Son - nen - schein. —
 Vög - lein stim - men fröh - lich ein:

T
 brauch' ich nichts zum Glück - lich sein. Wo - chen - end und Son - nen - schein. —
 Vög - lein stim - men fröh - lich ein:

B
 brauch' ich nichts zum Glück - lich sein. Wo - chen - end und Son - nen - schein. —
 Vög - lein stim - men fröh - lich ein:

S.
 schein. Kein Au - to, kei - ne Chaus - see, und nie - mand in uns - rer

A
 schein. Kein Au - to, kei - ne Chaus - see, und nie - mand in uns - rer

T
 schein. Kein Au - to, kei - ne Chaus - see, und nie - mand in uns - rer

B
 schein. Kein Au - to, kei - ne Chaus - see, und nie - mand in ns - rer

S.
 Näh. — Tief im Wald nur ich und du, der Herr - gott drückt ein

A
 Näh, Ja! Tief im Wald nur ich und du, der Herr - gott drückt ein

T
 Näh, — Ja! - Tief im Wald nur ich und du, der Herr - gott drückt ein

B
 Näh, Ja! - Tief im Wald nur ich und du, der Herr - gott drückt ein

S.
 Au - ge zu, denn er schenkt uns ja zum Glück - lich sein, Wo - chen - end und Son - nen - schein.

A
 Au - ge zu, denn er schenkt uns ja zum Glück - lich sein, Wo - chen - end und Son - nen - schein.

T
 Au - ge zu, denn er schenkt uns ja zum Glück - lich sein, Wo - chen - end und Son - nen - schein.

B
 Au - ge zu, denn er schenkt uns ja zum Glück - lich sein, Wo - chen - end und Son - nen - schein.

Bist du nit bei mir

Franz Stimpfl

Stefan Gerdej

S.A.
 Bist du nit bei mir, is däs Froah - sein so schwar, Grad as
 Di all - weil var - mis - sn, i ka - mat ma vür, wia a
 Äch kimm lei bald hin - ta, mei Diand - le kimm ham. Däs

T.B.

5
 wänn auf a - mol gâr ka Sun - ne mehr war. Grad as
 Berg oh - ne Wäs - sa, wia a Bam oh - ne Blüah, wia a
 Lebn is gschwind u - ma und däs Jung - sein a Tram; däs

T.B.

9
 wänn auf a - mol gâr ka Sun - ne mehr war.
 Berg oh - ne Wäs - sa, wia a Bam oh - ne Blüah,
 Lebn is gschwind u - ma und däs Jung - sein a Tram;

T.B.

©2019 Kirchenchor zu St. Florin, Vaduz

Take me Home, Country Road

Danoff, Nivert, J. Denver
 Arr. W. Maxfield

Sop.
 Blue Ridge Moun - tains,
 Mi - ner's la - dy,
 1. Al - most heav - en West Vir - gi - nia,
 2. All my mem' - ries ga - ther round her,

T./B.

S
 Shen - an - do - ah Riv - er. _____
 stran - ger to blue wa - ter _____

T.B.
 Life is old there, ol - der than the trees,
 Dark and du - sty, pain - ted on the sky,

Refrain

S
 young - er than the moun - tains, blow - in' like a bree - ze. Coun - try
 mis - ty taste of moon - shine, tear - drop in my eye. _____ Coun - try

T.B.
 Coun - try

S
 roads, take me home, to the place I be - long, _____ West Vir - gin -

T.B.

*das letzte mal:
 Refrain wiederholen*

S
 - ia, _____ moun - tain ma - ma, _____ take me home, coun - try roads. _____

T.B.

© 2019 W. Maxfield

Dorma bain

A. Bezzola

N. Vonmoos

S.A.

Che dutsch ta - magl, che bel - la sai - ra in - sem - bel pas - san - tà nus
 In sön vza - rà duos ögls chi glü - schan sco stai - la vi al fir - ma -
 O quant bra - ma - da m'ais quel - l'u - ra cur saim - per nus in - sem - bel

T.B.

Che dutsch ta - magl, che bel - la sai - ra in - sem - bel pas - san - tà nus
 In sön vza - rà duos ögls chi glü - schan sco stai - la vi al fir - ma -
 O quant bra - ma - da m'ais quel - l'u - ra cur saim - per nus in - sem - bel

vain. Da't ban - du - nar va greiv pel - vai - ra al - gre - zcha mi - a dor - ma
 maint, chi ri - an - tats cun - taints am di - scha: t'in - söm - gia dutsch e dor - ma
 stain, in mi - a bra - tsch'at tegh, e lu - ra suot vusch at di meis dor - ma

vain. Da't ban - du - nar va greiv pel - vai - ra al - gre - zcha mi - a dor - ma
 maint, chi ri - an - tats cun - taints am di - scha: t'in - söm - gia dutsch e dor - ma
 stain, in mi - a bra - tsch'at tegh, e lu - ra suot vusch at di meis dor - ma

©2019 Kirchenchor zu St. Florin, Vaduz

Solo da bariton

Bu - na not, dor - ma bain, — bu - na not, — dor - ma bain.

bain. Dor - ma bain, dor - ma bain. Bu - na

bain. Dor - ma bain, dor - ma bain. Bu - na

not, — dor - ma bain, — al - gre - zcha mi - a dor - ma bain.
 t'in - söm - gia dutsch e dor - ma bain.
 suot vusch at di meis dor - ma bain.

not, — dor - ma bain, — al - gre - zcha mi - a dor - ma bain.
 t'in - söm - gia dutsch e dor - ma bain.
 suot vusch at di meis dor - ma bain.

Mit freundlicher Unterstützung:

BVD Druck+Verlag AG, Schaan
Casino Austria Liechtenstein AG, Schaanwald
Eugen Längle, Mauren
Gemeinde Vaduz
Hand in Hand Anstalt, Balzers
I.I.D.D. Fürst Hans Adam II. und Fürstin Marie
von und zu Liechtenstein, Schloss Vaduz
ITW Unternehmensgruppe AG, Balzers
Ivoclar Vivadent AG, Schaan
Karl Mayer Stiftung, Vaduz
Kulturstiftung Liechtenstein
LGT Bank in Liechtenstein, Vaduz
Liechtensteinische Kraftwerke, LKW Schaan
Negele & Partner Anstalt Balzers
Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz

Impressum

Herausgeber: Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund & Kirchenchor zu St. Florin, Vaduz
Texte: Dr. Hubert Büchel, Ruggell
Hans Nigg, Balzers
Dr. Alois Ospelt, Meierhofstrasse 45, Vaduz
Peter Sele, Auring 59, Vaduz
Liechtensteiner Vaterland, Vaduz
LIEWO, Vaduz
Liechtensteiner Volksblatt, Schaan
Fotos: Chorgemeinschaft Mauren: Seite 87
FLSB: Seite 57, 58, 59, 60, 61, 74, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85
Foto Fetzer, Sara Foser, Bad Ragaz: Seite 2, 10, 12, 13, 18/19, 22, 23, 38, 39, 42, 62
Kirchenchor zu St. Florin, Vaduz: Seite 63, 72
Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz: Seite 64
Liechtensteinisches Landesarchiv, Vaduz: Seite 70
Regierung des Fürstentums Liechtenstein: Seite 14
Josef Rheinberger-Archiv, Vaduz: Seite 69
Young Unlimited Chor, Mauren: Seite 39
Marlis Strub, Vaduz: Seite 43, 75, 76
Kinderchor Vaduz: Seite 88
Singgruppe Gamprin-Ruggell: Seite 88
Daniel Schwendener, Triesenberg: Seite 6, 8, 9, 16/17, 20, 21, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 36, 37, 40, 41, 90, 91, 92
We are Family-Chor-Kids Triesen: Seite 89
Gestaltung: Mathias Marxer Est., Atelier für Visuelle Gestaltung, Triesen
Titelbild: Signet 100 Jahre FLSB, Tangram Ewald Frick, Vaduz
Druck: Klimaneutral gedruckt, Zertifikat SC2019081201, BVD Druck+Verlag AG, Schaan

© 2019 Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund & Kirchenchor zu St. Florin, Vaduz
ISBN 978-3-033-07432-3